

# ANSTÖSSE

---

SOMMER 2022 // LEBENSFREUDE



JUNGE  
KIRCHE

katholische **jugend**  
und **jungschar**  
vorarlberg 

# FREUDE AM UND IM LEBEN

EDITORIAL



CORINNA PETER  
Redaktion

Sommer, Sonne, Sonnenschein - die Urlaubszeit steht bevor. Und weil das bedeutet, dass viele von euch auf Lager sein werden, haben wir diese Ausgabe speziell darauf ausgerichtet.

Besonderes Augenmerk möchte ich auf das Spiel legen, welches ihr in der Mitte des Heftes findet. Die Seiten 18 bis 24 könnt ihr herauslösen und habt so ein bekanntes Lagerspiel auf biblischer Basis.

Außerdem findet ihr die wichtigsten Details, Dos and Dents fürs Lager, sowie einen Stationen-Gottesdienst und ein Abendlob.

Im Magazinteil findet ihr zwei informative Beiträge über Lebensfreude in unserem Glauben und was junge Leute mit Lebensfreude in Verbindung bringen.

Wir wünschen euch einen schönen Sommer!

## IMPRESSUM

**MEDIENINHABER: KATHOLISCHE JUGEND UND JUNGSCHAR**

A-6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13  
T 05522 / 3485 - 127  
ZVR: 056876760  
DVR: 0029874/1200  
anstoesse@junge-kirche-vorarlberg.at  
www.kj-und-jungschar.at

**BANKVERBINDUNG:**

BTV - 3 Banken Gruppe  
IBAN: AT22 1633 0001 3314 3025  
BIC: BTVAAT22  
Empf.: Kath. Jugend und Jungschar Vorarlberg, Verw.zweck: anstösse

**CHEFREDAKTION:** Corinna Peter

**REDAKTION:** Mona Pexa, Fabian Jochum, Ewald Unterhofer, Claudia Marte, Christian Schwald

**LEKTORAT:** Brigitte Dorner

**TITELBILD:** unsplash

**FOTOS:** unsplash

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserin bzw. des Verfassers wider und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

**DRUCK:** Jochum Druck GmbH & Co KG

Alte Landstraße 39  
A-6700 Bludenz  
www.jochumdruck.at

Die **OFFENLEGUNG** gemäß §25 Mediengesetz ist unter [www.kathfish.at/anstoesse](http://www.kathfish.at/anstoesse) abrufbar.

 Bundeskanzleramt

# INHALT

---



**4 //  
LEBENSFREUDE IN DER BIBEL**

**6 //  
BISCHOFSBLOG**

**8 //  
HOFFNUNGEN &  
ÄNGSTE**

**10 //  
LAGERPLANUNG**

**15 //  
VERLEIHMATERIAL**



**17 //  
WITZESEITE**

**18 //  
SCHLANGE - DAS SPIEL**

**25 //  
MINI-GRUPPENSTUNDE**

**28 //  
JUGENDGOTTESDIENST**

**30 //  
KINDERGOTTESDIENST**

**33 //  
KJJS NEWS**

**34 //  
FIRMUNG 4.0**

**35 //  
KINDERRECHTE**



**36 //  
TERMINE**

**37 //  
TEAMNEWS**

**39 //  
TEAM**

# DIE FREUDE AM HERRN IST EURE STÄRKE

---

## LEBENSFREUDE IN DER BIBEL

*Wenn man mich fragt, was mein Lieblingsbibelzitat ist, fällt mir unter anderem als erstes eines zum Thema Freude ein. „Die Freude am Herrn ist eure Stärke“ (Neh 8,10). Insgesamt kommt das Wort „Freude“ (in Variationen) in der Bibel 187mal vor. Freude ist etwas, wofür wir gemacht sind. Was Gott sich für jede und jeden von uns wünscht. Er hat uns für ein Leben in Fülle geschaffen (Joh 10,10). Die Freude ist in unserem Glauben grundgelegt. Schließlich bedeutet „Evangelium“ ja auch „Frohe Botschaft“. Aber diese Freude „beschränkt“ sich in der Bibel nicht nur auf den Glauben. Bzw. der Glaube ist nichts vom Leben losgelöstes, sondern Glaube und Leben gehören immer zusammen. Darum bedeutet Freude am Glauben auch gleichzeitig Freude am Leben.*

Ich hatte das Glück, die Freude am Herrn, also die Freude am Glauben in meinem Leben schon oft spüren zu dürfen. Sei es beim Singen im Chor in meiner Heimatstadt Mainz, beim Ministrieren, später dann im Studium im Austausch mit Gleichgesinnten oder beim Weltjugendtag in Krakau 2016...

Diese Erfahrungen haben mich Gottes Liebe zu mir, meine Einzigartigkeit, wie wunderbar er mich geschaffen hat, spüren lassen. Und was läge näher, als aus diesen Erfahrungen heraus froh durch's Leben zu gehen und es in vollen Zügen zu genießen?

Lebensfreude kommt in der Bibel, wie bereits erwähnt, oft vor. Spontan fallen mir mehr Stellen aus dem Neuen Testament ein, weil Jesus dort oft bei Menschen zu Gast ist, mit ihnen isst und feiert. Jesus ist ständig am Feiern. Sein erstes Wunder findet auf einer Hochzeitsfeier statt (Joh 2,1-2,12) und betrifft den Wein, der wesentlich zur Freude der anwesenden Gäste an der Feier und am Leben beiträgt. Im weiteren Verlauf seines öffentlichen Wirkens wird dann aber auch oft berichtet,





wie Jesus bei Menschen zu Gast ist und diese dann ein Fest ausrichten, einfach nur, weil er da ist, um seine Anwesenheit zu feiern. Was das Thema Jesus und Feiern angeht, hat mich mein Dogmatik-Professor von der Uni sehr geprägt und immer wieder auf diesen Aspekt hingewiesen. Manchmal sage ich in Gesprächen mit Ehrenamtlichen in der Pfarre „Jesus hat viel gefeiert und wir sollen uns ein Beispiel an ihm nehmen“. Das finden sie dann meistens lustig, aber es ist ernst gemeint.

Auch im Alten Testament finden sich jedoch genug Stellen, wo das Leben gefeiert wird. Die erste Stelle, die mir hier einfällt, ist der Auszug aus Ägypten (Ex 14,15-14,31). Das erste, was berichtet wird, nachdem die Israeliten durch das rote Meer gezogen sind und so vor den Ägyptern gerettet wurden, ist, dass sie zum Glauben an Gott kommen und dann ein Lied singen und tanzen (Ex 15,1-15,21). Auf diese Weise drücken sie ihre Freude über die Rettung und über das Leben, das ihnen quasi neu geschenkt wurde, aus.

Es gibt in der Bibel also immer wieder verschiedenste Anlässe und Gründe zum Feiern und ich finde, dass man die meisten davon super auf unser alltägliches Leben heute übertragen kann. Sei es ein ganz konkreter Anlass wie eine Hochzeit oder ein Geburtstag oder einfach nur die Freude, zusammen und am Leben zu sein.

Und was heißt das jetzt genau für mich und mein Leben? Auch beim Thema Lebensfreude gilt es natürlich, die Balance zu halten. Das Leben ist leider einfach keine einzige Party. Es gibt schwierige Phasen, es gibt unmotivierte Phasen. Es gibt Phasen, wo ich gestresst bin und morgens nicht aus dem Bett aufstehen will, weil ich so viel zu tun habe, dass ich gar nicht weiß, wie ich das alles schaffen soll. Scheinbar ist da keine Zeit und kein

Platz mehr für Lebensfreude. Auch in diesen Phasen, wo ich der Lebensfreude nicht so offensichtlich z.B. durch Feiern Ausdruck verleihen kann, kann sie eine Grundhaltung sein. Ich darf mich nämlich auch über das Leben freuen, wenn es gerade nicht so läuft, wenn ich nicht alles schaffe, was ich mir vorgenommen habe und wenn mein Umfeld und vielleicht auch ich selber unzufrieden mit mir sind. Ich kann trotzdem versuchen, mich über die kleinen Dinge zu freuen. Und wenn mir das nicht gelingt ist das auch in Ordnung. Denn zur Lebensfreude als Teil unserer christlichen Berufung gehört eben auch die Gewissheit, dass ich gut so bin, wie ich bin. Freude hat ja auch verschiedene Gesichter. Sie kann sich stürmisch und überschäumend äußern, sie kann aber auch mehr das Gesicht einer tiefen, inneren Zufriedenheit haben.

Diese Freude zu allen Zeiten in uns tragen, sie in guten Zeiten nach außen dringen lassen und mit unseren Mitmenschen teilen und versuchen, ihr auch in schlechten Zeiten Raum zu geben oder sie zumindest nicht ganz zu vergessen, sich vielleicht schon darauf zu freuen, wann die Freude wiederkommen wird - dass Dir das gelingt wünsche ich Dir für die nächste Zeit und Deinen weiteren Weg!



FRANZISKA RÖMELT  
Berufungspastoral

# BISCHOFSBLOG

WEGBEGLEITER UND „DIENER  
DER FREUDE“

*Wer sich im Sommer auf eine Wanderung be-  
gibt, hat in der Regel einen Rucksack dabei. Dieser  
Rucksack ist nicht nur gefüllt mit Proviant und al-  
lerlei nützlichen Dingen, die man für die Wande-  
rung braucht, sondern womöglich auch mit anderen  
kleinen und großen Lasten, die man im wahrsten  
Sinn des Wortes mit sich herumschleppt: die Sorge  
um das Wohlergehen der Kinder und der Familie,  
das Zittern um den Arbeitsplatz, finanzielle Belas-  
tungen, die Hoffnung auf eine gute Zukunft und  
all die vielen Wünsche und Anliegen, mit der jede  
und jeder durch das Leben geht.*

## LEBENSWEGE

So eine Wanderung kann Anlass sein, etwas in Bewegung zu bringen: sich auf den Weg zu machen, neu aufzubrechen, einen Blickwechsel zu vollziehen, sich verwandeln zu lassen und gestärkt nach Hause zurückzukehren. Unser Leben ist eine Wanderung und Unterwegssein: manchmal mit Umwegen und Auswegen, Fluchtwegen und Abwegen. Die Wegmetapher ist für mich auch ein wichtiges Bild dafür, wie ich mein Priestersein verstehe. Als Priester bin ich gern mit Menschen auf dem Weg ihres Lebens. Manchmal gehe ich voraus, manchmal gehe ich hinterher, manchmal bin ich mitten in der Menge. Es ist für mich eine große Quelle der Freude, Menschen in den unterschiedlichsten Situationen ihres Lebens begegnen zu dürfen, mit ihnen den Glauben zu feiern, ihnen Vergebung zuzusprechen,

sie zu stärken oder von ihnen zu erfahren, was sie gerade bewegt und beschäftigt. Ich glaube, es gibt nicht viele Berufe, bei denen man so viel vom Leben mitbekommt wie als Priester. Und es ist eine wunderbare Aufgabe, den Menschen in den verschiedenen Lebenslagen zu sagen: „Gott ist da. Hab Vertrauen.“ Meinen Bischofsspruch „Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertrau ihm, er wird es fügen“ aus Psalm 37 habe ich deshalb ausgewählt, weil ich in ihm eine Erfahrung zusammengefasst sehe, die ich im Laufe meines Priesterseins schon oft gemacht habe: Überall dort, wo Menschen ihre Sorgen loslassen und ihr Leben gläubig Gott in die Hände legen, wachsen Hoffnung, Vertrauen und Dankbarkeit. Ich denke zum Beispiel an eine Frau, der ich am Sterbebett ein handgefertigtes Holzkreuz in die Hand gegeben habe. Später habe ich von den

Ärzten erfahren, dass sie dieses Kreuz bis zu ihrem Tod nicht losgelassen hat und mit ihm in der Hand gestorben ist. Ihr Vertrauen darauf, dass Gott ihr Leben in seinen Händen hält und ihr Tod der Übergang in ein gewandeltes Leben bei Gott ist, hat sie versöhnt und dankbar aus dieser Welt scheiden lassen.

## „ICH BIN DER WEG...“

In den Gesprächen mit den Menschen geht es nicht selten um die existentielle Frage: Wie geht es weiter? Wird alles gut werden? Es ist keine Schande, sich einzugestehen, sich in etwas verrannt oder an einer Kreuzung einmal falsch abgebogen zu sein. Ich lebe aus dem großen Vertrauen, dass überall dort, wo die Wege der Menschen in eine Sackgasse führen, Gott uns entgegenkommt und sich selbst für uns zum Weg macht: „Ich bin der Weg“ sagt Jesus im Johannevangelium. In der Seelsorge versuche ich, Menschen zu helfen, die Fußspuren Jesu in ihrem Leben zu entdecken und mit ihm gemeinsam unterwegs zu sein. Im Grunde führen diese Spuren Jesu in eine dreifache Richtung:

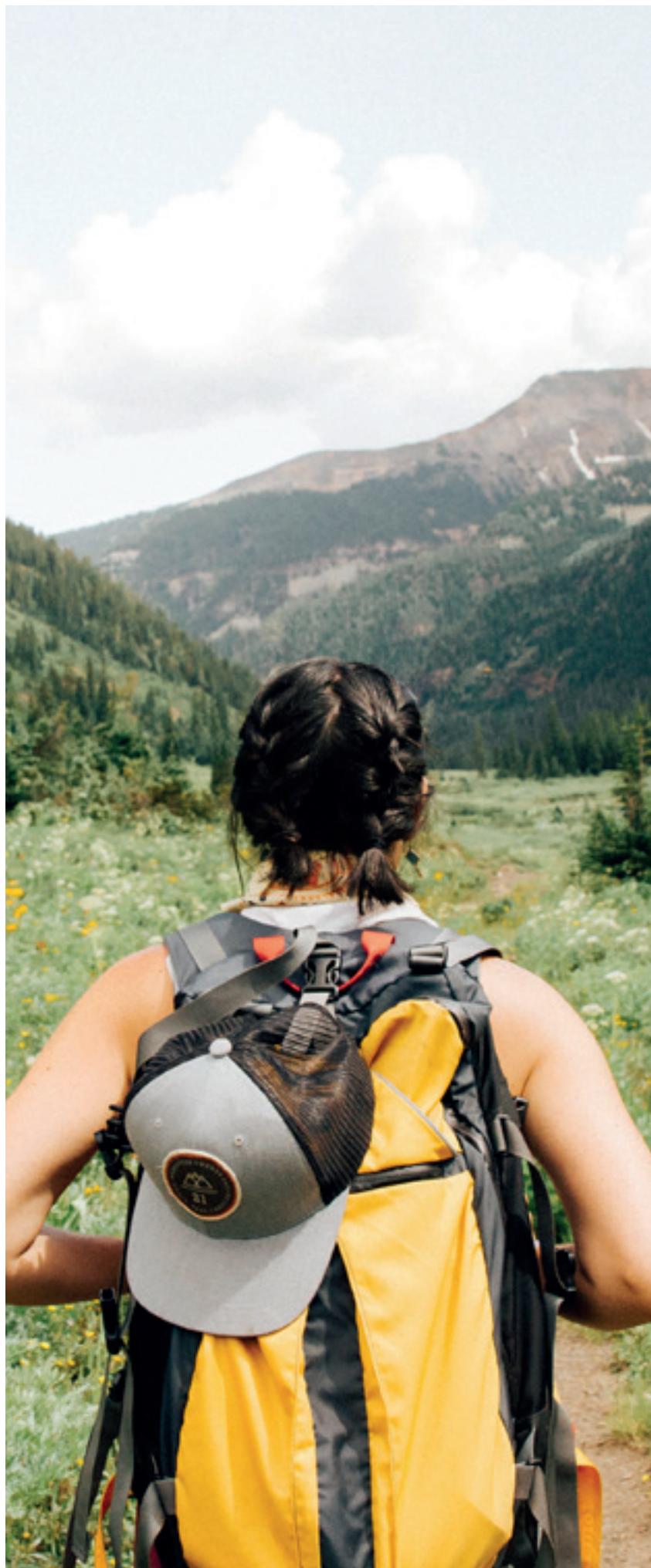
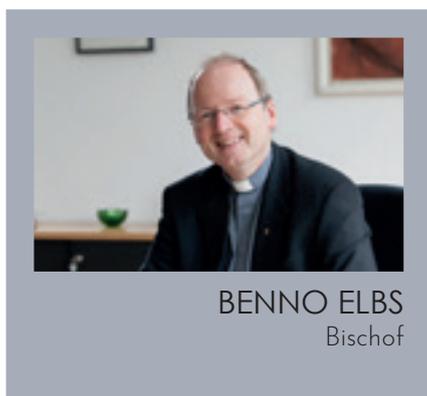
Jesus ist einmal der Weg zu mir selber, weil er mit mir dort ist, wo ich bin; weil ich angenommen bin mit meinen Ecken und Kanten und er mich verstehen hilft, wer ich vor mir selbst und vor Gott bin.

Jesus ist dann auch der

Weg zu den Mitmenschen. Jesu Liebe zu den Armen und Bedürftigen, zu den Ausgegrenzten und Kranken zieht sich wie ein roter Faden durch die Evangelien. Als Gemeinschaft der Kirche sind wir verbunden mit Menschen, die uns tragen und die in bestimmten Situationen auch von uns getragen werden.

Vor allem aber ist Jesus auch der Weg zu Gott. Jesus ist ganz Gott und ganz Mensch. Er ist mit allen Wassern des Lebens gewaschen und steht gleichzeitig ganz auf der Seite Gottes, sodass er sagen kann: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“ (Joh 14,9)

Auf diesem dreifachen Weg Jesu zu mir selbst, zu den Mitmenschen und zu Gott sind wir alle unterwegs. Als Priester erlebe ich mich als Begleiter und „Straßenbahner“ hin zu Freude, Hoffnung und Gottvertrauen. Papst Benedikt XVI. hat einmal geschrieben, dass ein Priester ein „Diener der Freude“ sei. Ich sehe das genauso. Deshalb wünsche ich Euch für diesen Sommer, dass Ihr Lebensfreude und Lebenslust in ihrer ganzen Fülle und Vielfalt spüren könnt.



# HOFFNUNGEN & ÄNGSTE

## JUNGE LEUTE IN EINE POSITIVE ZUKUNFT BEGLEITEN

*Sandra arbeitet als Sozialarbeiterin beim IFS in Bregenz, in der Jugendberatung Mühletor. Dabei ist die Altersgruppe - von 11 bis 21 Jahren - sehr weit gefasst. Die Themen mit denen junge Menschen zu ihr kommen sind vielfältig: Fragen und Anliegen im Bereich Ausbildung und Zukunft, ebenso wie im Bereich Identitätsfindung und Selbstwert/Selbstbewusstsein, psychische Belastungen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen und viele andere.*

### WAS SIND DIE HAUPTTHEMEN, MIT DENEN JUNGE LEUTE MOMENTAN ZU DIR KOMMEN?

Das ist sehr unterschiedlich. Fragen und Sorgen rund um das Thema Schule und Ausbildung, ebenso familiäre Belastungen, sowie teilweise ein Zustand der Erschöpfung. Corona bzw. die damit verbundenen Maßnahmen haben Spuren hinterlassen. Es wird deutlich, was zu Zeiten von Lockdowns, Homeschooling, Schließung von Freizeitangeboten und Co von den jungen Menschen getragen wurde und wieviel ausgehalten werden musste. Viele prägende Erlebnisse, und jugendtypische Entwicklungsschritte, wie beispielsweise Ausgehen, sich Schritt für Schritt von Zuhause abnabeln, Abschlussrituale rund um den Lebensbereich Ausbildung, das Bedürfnis und Streben nach Autonomie und Freiheit, konnten nicht er- und durchlebt werden.

### HAST DU DAS GEFÜHL, DASS DIE BENUTZUNG SOZIALER MEDIEN MEHR GEWORDEN IST?

Ich denke schon, da es über längere Zeiträume gefühlt für viele junge Menschen eine Möglichkeit war „Beziehung“ zu leben, Kontakt zu halten, sich Zeit zu vertreiben und sich miteinander vermeintlich weniger alleine zu fühlen. Ich möchte hier auch betonen, dass dies bei vielen Erwachsenen auch nicht anders war bzw. ist.

### WAS SIND DIE HOFFNUNGEN UND ÄNGSTE?

Fragen, welche junge Menschen wiederkehrend beschäftigen sind sehr vielfältig, haben aber sehr oft mit dem Thema Ausbildung (was möchte ich machen, was kann ich machen, wo habe ich überhaupt Zugang und Möglichkeiten), Familie (verschiedenen Sorgen



und Ängste rund um die Familie, seien es finanzielle, existenzbedrohende Problemsituationen, hohe psychische Belastungen bei den Eltern etc.), Identität und Zugehörigkeit zu tun. Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit, ein Teil von/in Etwas zu sein ist sehr bedeutend für uns alle.

## **FÜR WELCHE THEMEN BRENNEN JUGENDLICHE?**

Das ist je nach eigener Lebenssituation und den damit verbundenen Herausforderungen sehr unterschiedlich. Sport/Fitness, Musik, Mode, gesellschaftliche Krisen und Herausforderungen wie der Ukraine Krieg oder der Klimawandel, sexuelle Orientierung und Identitäten, psychische Gesundheit, Achtsamkeit und vieles mehr. Dies sind alles Themen, welche über verschiedene Socialmedia-Kanäle und Influencer sehr verbreitet und viele Inhalte dazu zu finden sind.

Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass Socialmedia ein Teil der heutigen Lebenswelt ist (nicht nur von jungen Menschen) und ich es wichtig finde, dies nicht im ersten Schritt mit gut oder schlecht zu bewerten. Es finden sich viele wertvolle Beiträge, Inhalte, Kanäle, welche Positives zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen können, gleichzeitig finden sich natürlich auch kritische und gefährdende Inhalte. Bedeutend für mich ist, junge Menschen dabei zu unterstützen, einen gesunden kritischen, hinterfragenden „Blick“ zu entwickeln und ein Gleichgewicht in der Nutzung von Medien zu finden. Ich nehme mich da dann auch gerne selber als Beispiel. Ich verleire mich genauso immer wieder mal in den vielen, schnell und leicht verfügbaren Inhalten, Themen, Videos, Beiträgen etc., spüre dann auch wie dies innerlich mit mir etwas macht und weiss dann: „Ok, jetzt

sollte ich wieder mehr auf die Art und Weise und das Ausmaß meiner Nutzung achten.“ Das achtsame Hinspüren bei sich selber und was innerlich ausgelöst wird, ist wichtig und man sollte dann darüber auch ins Gespräch kommen.

Fakt ist: Socialmedia und der digitale Raum sind Teil unserer heutigen Lebenswelt. Es geht dabei nicht um Entweder-Oder, Gut oder Schlecht, sondern Sowohl-als-auch.

## **WAS KANNST DU LEUTEN MITGEBEN, DIE MIT JU- GENDLICHEN ARBEITEN, ABER MIT DER SOCIALME- DIA-WELT GAR NICHTS AM HUT HABEN?**

Habt und zeigt Interesse! Am besten Jugendliche direkt fragen, was ihnen an Socialmedia-Plattformen gefällt, was sie mitunter dort aktiv gestalten, was sie konsumieren und gern anschauen, ob sie schon schlechte Erfahrungen gesammelt haben und, wenn ja, welche. Gemeinsam Inhalte anschauen hilft. Sich von den Jugendlichen Postings zeigen lassen und versuchen mit ihnen in einen Austausch zu kommen kann helfen verschiedenen Perspektiven und Gedanken hierzu gemeinsam zu entdecken.

## **WIE SEHEN JUGENDLICHE IHRE ZUKUNFT?**

Das ist sehr unterschiedlich, je nach persönlichem Hintergrund und der präsentierten Lebenswelt. Ich kann aus meinen Beratungen beispielhaft beschreiben, was sich viele Jugendliche für ihre Zukunft wünschen: eine Ausbildung haben und abschließen, eine gute Arbeit, eine schöne Wohnung/Haus, dass es einem selbst und der Familie gut geht, keine finanziellen Sorgen zu haben, eigene Familie/Kinder, keine Sorgen zu haben und einfach glücklich sein.

## **WAS KANNST DU ALS JUGENDARBEITERIN ANDEREN, DIE MIT JUNGEN LEUTEN ARBEITEN, MIT AUF DEN WEG GEBEN?**

Sich die eigene Neugier, das Interesse und die Offenheit zu lernen, zu erfahren, zu erleben bewahren. Wir können ganz viel von jungen Menschen lernen und immer wieder werden eigene Muster, Ansichten, Wahrnehmungen auf den Kopf gestellt. Jede Generation ist anders- das ist gut so und sehr wichtig!

### **HIER KANNST DU DICH MELDEN, WENN DU REDEBEDARF HAST:**

Bludenz-, Klarenbrunnstrasse 12  
05-1755-560  
Bregenz, St. Anna-Strasse 2  
05-1755-510  
Dornbirn, Kirchgasse 4b  
05-1755-530  
Feldkirch, schießstätte 14  
05-1755-550  
jugendberatung.muehletor@  
ifs.at

[www.ifs.at](http://www.ifs.at)



**SANDRA REICH**  
Sozialarbeiterin, ifs Bregenz

# LAGERPLANUNG

## LEITFADEN PLANUNG EINES KINDER- UND JUGENDLAGERS

*Sommerzeit ist Lagerzeit! In einigen Pfarren gibt es schon traditionell ein Pfingst- oder Sommerlager für die Jungscharkinder oder die Minis. In der Pfarre Rankweil finden schon seit über 40 Jahren Sommerlager auf verschiedenen Selbstversorger-Hütten im Ländle statt. In diesem Beitrag werden wir über einige wichtige Eckpunkte zur Durchführung eines Hüttenlagers plaudern, aber auch einige Ideen und Gedanken einfließen lassen. Auch wenn es vielleicht „nur“ ein Wochenende zum Abschluss des Jungschar/Mini-Jahres ist, die grundsätzlichen Organisationspunkte bleiben in vieler Hinsicht die gleichen. Etwas abgewandelt können die Punkte beispielsweise auch für ein Planungswochenende der Gruppenleiter\*innen verwendet werden.*

First of all - „Let me take a: Ziel“. „Wir wollen im Lager eine tolle Zeit miteinander verbringen. Alle gemeinsam tragen wir dazu bei, dass wir uns wohl fühlen, miteinander das Lager gestalten, Spaß und Freude haben und viele Erlebnisse mit nach Hause nehmen. Diese Sommertage sollen begeistern und noch lange in Erinnerung bleiben.“ Du denkst jetzt: „Alles etwas zu groß gedacht.“? Ganz und gar nicht - mit einigen Punkten schafft ihr gemeinsam die Grundlage für ein tolles Lager:

### RAHMENBEDINGUNGEN

Zu Beginn der Planung sind auf jeden Fall die Rahmenbedingungen anzusehen. Ganz wichtig sind die Fragen: Wie alt sind die betreffenden Kinder und wie viele gehen (voraussichtlich) mit? Wie viele Begleitpersonen gehen mit? Sind Leiterinnen und Leiter vertreten? Wie viele Tage/Nächte sind es? Wo gibt es eine Übernachtungsmöglichkeit für unsere Gruppengröße? Wann können wir anreisen und bis wann müssen wir wieder weg sein? Wie werden wir versorgt? Wie kommen wir hin?

Optimal ist, wenn ihr diese Fragen gleich im Team beantworten könnt. Schon da können sich unterschiedliche Vorstellungen von einem Lager zeigen. Es ist sehr wichtig, Unklarheiten sofort zu beseitigen und miteinander festzulegen wie das Lager werden soll und was ihr euch erwartet. Nur so könnt ihr später gemeinsam an einem Strang ziehen.

### TO-DO

Damit ihr organisatorisch alles gut im Blick habt, haben sich eine kurze Timeline mit den To-Dos, die vorab zu erledigen sind (Hütte besichtigen, Ausschreibung mit Anmeldeblatt, Infoschreiben,...) und für später eine Material-Packliste bewährt. (Bei uns gibt es meist einen großen Tisch im Jugendraum auf dem alle allgemeinen Materialien wie Schere, Kleber... gesammelt und beim Packen gemeinsam ins Auto geladen werden. Spezielles Material für das Programm organisiert jede\*r Leiter\*in selbst.)

### FINANZEN

Mittlerweile sind Übernachtungsmöglichkeiten nicht mehr ganz so günstig, daher ist es immer von Vorteil, wenn ihr die Finanzen unter Kontrolle und einen Puffer auf eurem Jungschar/Minikonto habt. Macht am besten gemeinsam eine kurze Kalkulation - eine simple Excel-Datei eignet sich perfekt dazu. Was kostet die Nacht/Person, welche Nebenkosten fallen an? Wie viel wird uns das Essen kosten (geschätzt)? Müssen wir zusätzliches Material kaufen?

Errechne dann daraus, wie hoch der Unkostenbeitrag der Teilnehmenden sein muss, damit das Lager kostendeckend durchgeführt werden kann. Bedenke, dass ihr als Begleitpersonen keinen Beitrag zahlen solltet, da ihr ja schon eure Zeit und eure Energie zur Verfügung stellt. Vielleicht kann euch auch die Pfarre unterstützen - ein Eis für die Minis hat noch jeder Pfarrer gerne gezahlt. ;-)

**Tipp:** In manchen Unterküften gibt es eine Art Gästekarte, mit welcher ihr Seilbahnen, Schwimmbäder, u.ä. kostenlos oder vergünstigt nutzen könnt, fragt einfach euren Vermieter.

## FÖRDERUNG

Nach dem veranstalteten Lager kannst du als Pfarre/Ortsgruppe eine Nächstigungsförderung bei der KJ und Jungschar Vorarlberg beantragen. Dazu einfach das Förderformular ausfüllen und an Nadja Handlechner senden. Die Unterstützung wird dann auf euer Konto ausbezahlt.

(Voraussetzung ist das Einreichen des Jahres-Tätigkeitsberichts)

## BEWERBUNG UND ANMELDUNG

Je nach Art des Lagers könnt ihr eine Terminvorkündigung machen oder direkt die Einladung mit dem Anmeldeblatt an die Kinder senden. Ebenfalls abzuwägen ist, ob der Lagerbeitrag sofort oder erst später mit der Packliste einbezahlt werden soll. (Für kleine Lager haben wir auch schon alles auf ein Schreiben gepackt.) Gerade wenn die Reise weiter weg geht und ihr z.B. einen Bus organisiert oder eine Anzahlung leisten müsst, ist auch eine behutsame Anzahlung der Teilnehmenden (Stornogebühr) bei der Anmeldung vorstellbar.

Auf dem Anmeldeformular der Teilnehmenden sollten auf jeden Fall eventuelle Allergien, Essensgewohnheiten, die „Schwimmfähigkeit“ und andere Besonderheiten sowie eine Notfall-Telefonnummer von den Eltern notiert werden. Da diese Formulare dann Gesundheitsdaten enthalten, sind sie mit äußerster Vorsicht zu behandeln und nach dem Lager zu vernichten. Falls ihr ein Lagerthema plant, könnt ihr dieses bereits auf dem Anmeldeformular bekanntgeben oder ihr gestaltet die Einladung dem Thema entsprechend. Wir halten das Lagerthema gerne streng geheim...

## PROGRAMM UND VERPFLEGUNG

Das gemeinsame Essen bildet neben dem Programm wohl einer der wichtigsten Fixpunkte im Lager. Gleichzeitig bietet es auch die Möglichkeit, dass die Kinder mit anderen Kindern zusammenkommen und auch die Leiter\*innen mehr von den Kids erfahren können, dazu sind beispielsweise Tischkärtchen eine feine Sache. Toll ist auch, wenn sich das Essen thematisch in die Woche eingliedert: Burger bei einer „Amerikareise“, „Chili con carne“ nur mit dem Löffel gegessen im Mittelalter, Spieße oder ähnliches bei den Römern, die natürlich mit den Händen gegessen werden... Auch am Morgen hat sich Abwechslung bewährt - zusätzlich mal ein Milchreis oder Riebel wird von den Kids meistens gefeiert. Achtet allerdings etwas auf die „Alltagstauglichkeit“. Blauer Milchreis oder nur Brot und Wasser, weil es gerade zum Thementag passt, ist nicht für alle Kinder eine Freude.

Ideal und megafine ist, wenn ihr für eure Verpflegung ein separates Küchenteam habt. Dann könnt ihr euch, bis auf



kleine Absprachen, auf das Programm konzentrieren. Ansonsten gibt es einige andere Möglichkeiten: die Küchendienste werden unter den Betreuer\*innen aufgeteilt; eine Mama oder ein Papa, die\*der gerne kocht, eventuell auch unterstützt von 1-2 Helfer\*innen; falls die Kinder schon größer sind, können auch einfache Gerichte gemeinsam gekocht werden.

Ein Speiseplan für die Lagertage hilft, vorab die benötigten Mengen zu berechnen und den Einkauf zu planen. Frische und leicht verderbliche Lebensmittel kauft ihr am besten kurzfristig vor Ort.

## BESICHTIGUNG UND LAGE ABCHECKEN

Um euch mit den Möglichkeiten rund um die Lagerhütte vertraut zu machen, solltet ihr diese einige Monate vorher besuchen. Bestenfalls nehmt ihr euer Küchenteam mit, da dieses oft einen anderen Blickwinkel und sicher einige Fragen hat. Da wären z.B. Abfalleimer, Einkaufsmöglichkeiten, Brot bestellen, Milchbauer, Putzutensilien, Backrohr uvm. Für eine reibungslose Anreise sind noch die Parkplätze und die Zimmereinteilung zu bedenken. Auch die vorhandenen Wasch- und Duschmöglichkeiten (Mädchen-/Jungsdusche) sowie die Umgebung rund ums Haus (z.B. Sturzgefahr, Grenzen) sollten betrachtet werden. Zur Sicherheit ist es immer sinnvoll, den Standort des nächsten Arztes und dessen Öffnungszeiten im Vorfeld herauszusuchen.



## ANREISE

In diesem Schritt kann auch die Anreise geplant werden. Bewährt haben sich Fahrgegemeinschaften. Die Kinder und Eltern machen dann oft schon einige Zeit vorher aus, wer mit wem mitfährt. Beim Treffpunkt auf dem Parkplatz der Kirche können dann noch Personen untergebracht werden - damit auch niemand zurückbleibt. Wir Leiter\*innen nutzen diese Gelegenheit meistens noch schnell, um Material aus dem Jugendraum einzupacken, welches wir bisher vergessen hatten.

Manche Unterkünfte sind auch wunderbar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar wie z.B. die Lohornhütte oder das Jugendhaus Marienruh (Gruppenanmeldung bei vmobil notwendig). Für Orte die weiter weg liegen und nicht gut erreichbar sind, kann auch ein Reisebus eine Option sein.

## LAGERALLTAG

Ein geregelter Lageralltag gibt dem Lagertag Struktur und trägt zum Wohlbefinden aller Teilnehmer\*innen bei. Neben den Mahlzeiten gibt es auch oft einige Dienste zu erledigen. In Gruppen/Teams können die Kinder beim Abräumen mithelfen, abtrocknen oder auch das Tischgebet für das Abendessen vorbereiten und übernehmen so Verantwortung für sich und andere.

Wichtiger Bestandteil eines Tages ist natürlich das jeweilige Programm. Entscheidet zu Beginn der Planung, ob ihr ein Lagerthema über die ganze Lagerzeit haben möchtet und ihr eine übergreifende Geschichte erfindet oder ob es verschiedene Thementage werden sollen. Bei einem Wochenende ist oft schon eine aneinanderhängende Spielekette ausreichend. Bei der Planung sind fast keine Grenzen gesetzt. Im Internet findet ihr viel Material für die Programmplanung. Macht euch bei den Programmpunkten Gedanken, welche Form die beste ist; z.B. ist es sinnvoll, einen Postenlauf mit festgelegter Rotation zu machen oder lieber eine freie Postenwahl, eventuell mit Stempelkarte; möchten alle Kinder am Programm teilnehmen oder kann es ein Wahlprogramm sein.

Plant auch freie Zeit in euren Tagesablauf ein. Hier wird unterschieden zwischen „Freizeit“ = Leiter\*innen haben ein Auge auf die Teilnehmer\*innen, können nebenher jedoch noch etwas vorbereiten und „betreute Freizeit“ = Leiter\*innen stellen Angebote zur Verfügung und spielen mit.

## SPIELE PLANEN

Highlights im Programm sind immer Strategie-, Gelände- oder auch Nachtgeländespiele. Gerade wenn unwegsames Gelände oder ein Wald für das Spiel verwendet wird, ist eine gute Vorbereitung, einige Überlegungen und eine gute Absprache zwischen den Leiter\*innen notwendig. Wo hört der Wald auf? Gibt es Steilhänge, Bachläufe oder andere Verletzungsmöglichkeiten? Wissen alle Kinder, wo sich die Betreuer\*innen befinden und wohin sie sich wenden können? Haben die Leiter\*innen die Kinder im Blick? Hilfreich für die Kinder ist ein kleiner Spaziergang am ersten Lagertag, um die Umgebung näher kennenzulernen oder auch eine Karte, um sich orientieren zu können.

## WETTER

Auch im Sommer kann es durchaus passieren, dass einige Tage verregnet sind. Da ist es von Vorteil, wenn die Unterkunft auch einen großen Aufenthaltsraum bietet. Hier können dann in Gruppen verschiedene Spiele gespielt, Brettspiele oder Activity in groß umgemodelt werden und auch einer Regenwanderung steht nichts im Wege. Auch ein Postenlauf im Freien und an Orten, die unter Dach sind, kann durchgeführt werden. Eine Tasse Tee oder Punsch sorgen gleich für eine gute Laune bei der Rückkehr ins Haus.

## HEIMWEH

Heimweh ist wohl eines der schwierigsten Themen rund um das Lager. Es gibt quasi keine All-in-one-Lösung dafür. Jedes Kind ist verschieden und reagiert anders. Dem einen hilft ein Anruf bei der Mama, manchmal bewirkt die Stimme der Eltern allerdings auch das Gegenteil. Manche Kinder weinen, andere haben Bauchschmerzen - Heimweh zeigt sich oft auf unterschiedlichste Weise. „Heimwehsäftchen“ aka Himbeersirup helfen oft vorübergehend und sind immer ein Versuch wert. Allerdings ist zu beurteilen und gegebenenfalls auch mit den Eltern zu besprechen, gerade wenn das Heimweh schon zu Beginn der Woche auftritt oder es gar nicht aufhören will, dass das Kind vom Ferienlager abgeholt wird.

## SPIRITUALITÄT

Auch gelebte Spiritualität passt super ins Lager. Ein Morgenlob, bei welchem sich alle gemeinsam versammeln, das Tischgebet oder auch ein Abendlob vor dem Zu-Bett-gehen. Ein miteinander gestalteter Wortgottesdienst oder eine Messfeier unter freiem Himmel mit eurem Pfarrer können fixe Bestandteile eures Lagers sein.

## NACHTRUHE

Irgendwann heißt es auch für die energiereichsten Kinder „Ab ins Bett“. Am einfachsten funktioniert das mit einer klaren Ansage: „Es ist jetzt 21:30 Uhr. Wir spielen nun eine Runde „funken“, wer ausscheidet, darf sich für die Nacht richten und um 22:00 Uhr löscht die Nachtruhe das Licht aus. Tagwache ist morgen um 7:30 Uhr. Die Handys werden wie immer am Handytisch abgegeben.“

Für die Nachtruhe sind klare Regeln für die Kinder und Begleiter\*innen wichtig, schließlich sollen die Kinder auch noch am nächsten Tag fit sein und auch die Leiter\*innen wollen ihren Feierabend haben. Wir teilen dazu eine männliche und eine weibliche Nachtruhe-Leiter\*in ein. Betreten werden die Kinderzimmer generell nur von diesen beiden und andere „Gute-Nacht-Besuche“ werden gekonnt abgewehrt, Licht aus und gute Nacht.

Teilnehmer\*innen, die aufgrund ihres Alters länger aufbleiben dürfen, können dies in den Aufenthaltsräumen tun, jedoch nicht in den Zimmern. Bis wir Leiter\*innen mit der Besprechung für den nächsten Tag fertig sind, ist es auch oft für die Größeren Zeit fürs Bett.

Erfahrungsgemäß ist die erste Nacht die „Schlimmste“, da die Aufregung noch groß ist. In den folgenden Tagen ist einiges an Action angesagt, so dass die Kinder schon recht müde sind. Auch schon unbewusst ausprobiert haben wir, was passiert, wenn wir die Kinder einfach lange wach lassen - auch nicht ideal, es kann dann bei einem coolen Abendprogramm dazu führen, dass die Kinder nicht mehr mitmachen wollen oder gar währenddessen einschlafen...

## BESUCH

Besuche im Lager von Gästen oder anderen Gruppenleiter\*innen sind immer eine Herausforderung. Es bringt merklich eine Unruhe in den Lageralltag und das Programm sollte ja auch weitergehen. Gerade auch wenn erst in der zweiten Wochenhälfte Betreuer\*innen dazu kommen, wird die gesamte Gruppe etwas durcheinander gewürfelt. Hier hilft ein festgelegter Besuchsabend, an denen Gäste teilnehmen können. An diesem Abend werden klassische Gruppenspiele gespielt und gemeinsam gesungen, so kann sich auch jeder Gast am Programm beteiligen.

## ABSCHLUSSABEND

Überall bekannt ist der Abschlussabend. Ob Casinoabend, Discoabend, Fackelwanderung oder auch Preisverteilung der Woche. Der letzte Abend ist immer etwas Besonderes. Gemeinsam die Woche zu feiern und ausklingen zu lassen, ist das große Ziel.

## ABREISE

Kurz vor der Abreise sind alle in Aufbruchsstimmung und freuen sich auf zu Hause. Alle sind müde, die Leiter\*innen oft noch am Putzen. Da hat es sich bewährt, 2 Betreuer\*innen für Spiele zur Verfügung zu stellen und so die Zeit, bis die Eltern kommen, etwas zu verkürzen.

## NACHBEARBEITUNG

Das Sommerlager ist vorbei, was bleibt? Eine super Sache ist ein Abend nach dem Lager zu gestalten, um gemeinsam Lagerfotos oder eine Foto-Show anzusehen. Dazu werden auch die Eltern eingeladen. Auch eine Lagerzeitung mit (Tages-)Berichten, welche die Kinder im Lager geschrieben haben, und vielen Fotos ist ein tolles Erinnerungsstück.

## SONSTIGE IDEEN

In der allgemeinen Ideenliste für kommende Lager sind gerade: ein Postkasten für die Kinder für „Liebesbriefe“ z.B. mit persönlicher Zustellung durch die Leiter\*innen, ein Kummerkasten für alle Anliegen der Kinder, ein „Lager-Parlament“, an welchem bestimmt wird, was am nächsten Tag gemacht wird, eine tägliche Nachrichtensendung von/für Kinder, um den Tag festzuhalten, uvm.

Dieser Beitrag umfasst viele Details und Erfahrungen. Hier und da ist er sehr detailliert, andere Stellen sind nur kurz beschrieben und ergeben sich bei der Planung eines Lagers oft von selbst. Auf jeden Fall soll er euch bestärken, zusammen mit den Kindern ein unvergessliches Lager zu gestalten. Falls ihr bei der Planung Unterstützung benötigt oder Materialien der KJ und Jungschar ausleihen möchtet, meldet euch gerne bei den Mitarbeiter\*innen der Jungen Kirche.

## TIPP DER REDAKTION:

Rabatt-Vorteil und Vorbuchungsrecht für Mitglieder der KJJS in Lohorn/Lochau und Marienruh/Laterns.  
[www.lohorn.at](http://www.lohorn.at)  
[www.marienruh.at](http://www.marienruh.at)

## WEITERE FACTS:

[www.jungschar.at/ferienlager](http://www.jungschar.at/ferienlager)  
[wien.jungschar.at/modellsuche](http://wien.jungschar.at/modellsuche)  
(Kategorie Lager)  
[kj-und-jungschar.at/gewaltschutz](http://kj-und-jungschar.at/gewaltschutz)  
[kj-und-jungschar.at/foerderungen](http://kj-und-jungschar.at/foerderungen)



SIMON NESENHORN  
KJJS Rankweil

# VERLEIH- MATERIALIEN

HILFSMITTEL UND SPIELE FÜR DIE ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

Die Katholische Jugend und Jungschar hat einiges an Verleihmaterialien und Werkzeug für die Arbeit mit Gruppen zu bieten:

Stelzen, Pedalos, Hüpfsäcke, Methodenkoffer, Escape-Rooms, Verkleidungskoffer, Button-Maschine, Slackline, Sitzkissen, Plastikmehrwegbecher und vieles andere mehr.

Das Verleihmaterial soll eine konkrete Unterstützung für euer Engagement mit Kindern und Jugendlichen bieten. Es gibt auch immer wieder Workshops, bei denen ihr euch das Lager vor Ort, in Dornbirn, ansehen und bestaunen könnt. Der nächste Termin findet am 30. September statt.

Weitere Infos folgen auf unserer Homepage: [www.junge-kirche-vorarlberg.at/termine](http://www.junge-kirche-vorarlberg.at/termine)

## EIN PAAR HIGHLIGHTS AUS UNSEREM SORTIMENT:

### ESCAPE-ROOMS: INGESPERRT IM VATIKAN

Ein sehr begehrtes Objekt ist das Escape-Room-Spiel „Eingesperrt im Vatikan“. Dabei müssen Firmlinge/Jugendliche gemeinsam die geheimen Papyrusrollen von Pater Francesco entschlüsseln, um wieder aus seinem Büro herauszukommen, in das sie irrtümlich eingeschlossen wurden.

**Für Jugendliche ab 14 Jahren**

### DEM STERN AUF DER SPUR

Verzweifelt wenden sich die Heiligen Drei Könige an die Sternsingerinnen und Sternsinger. Ihre Gaben sind verloren gegangen. Außerdem gibt es heuer kaum Sternsingerinnen und Sternsinger, die ihnen helfen, den Segen in jedes Haus zu bringen. Sie brauchen unbedingt die Hilfe der



Kinder. Mit Paketen und verschlüsselten Botschaften aus der ganzen Welt erfahren die Kinder, wie sich ihr jährliches Sternsingen in den Projekten der Dreikönigsaktion auswirkt. Das Rätselspiel schlägt eine Brücke zwischen gemeinschaftsfördernden Aufgaben und entwicklungspolitischen Themen, die zur Weiterarbeit in der Gruppe einladen.

**Für Kinder von 8-14 Jahren**

### AUSZUG AUS ÄGYPTEN

Innerhalb einer Stunde sollte euer Exodus bewältigt werden - die Uhr läuft. Zuerst stellt ihr euer persönliches Ägypten auf den Kopf, Schränke durchwühlen, unter Tische schauen und Ordner und Bücher auseinandernehmen, um anschließend eure Fundstücke zusammenzutragen. Darunter ein Kreuzworträtsel, diverse Denkaufgaben und verschlossene Schätze. Das Rätseln kann beginnen!

**Für Kinder ab 12 Jahren**



## KOSTEN & KONTAKT:

Das Ausleihen ist für die Haupt- und Ehrenamtlichen in den Pfarren kostenlos! Bei der Abholung des Verleihmaterials wird jedoch eine Kautions von EUR 30,- eingehoben, die bei ordnungsgemäßer Rückgabe wieder retourniert wird. Bei entstandenen Schäden werden die Kosten dieser in Rechnung gestellt.

Für kleinere Sachen kann die Übergabe der Materialien über den Abhol- und Rückgabeschrank stattfinden, so ist die Übergabe nicht von Öffnungszeiten abhängig.

Wir empfehlen grundsätzlich für besondere Anlässe wie z.B. Minilager, Gruppenstunde, Faschingsfeier, Wochenendlager, Spielenachmittag, Pfarrfest etc. das gewünschte Material so früh, wie möglich anzumelden, damit wir es für dich reservieren können. Dies kann über das Büro der Jungen Kirche Vorarlberg in Dornbirn erfolgen.

## SPIELE

### SPIKEBALL

Spikeball ist ein „Sportspiel“, das überwiegend draußen gespielt, aber auch drinnen gespielt werden kann, wenn ein Raum mit genügend Platz zur Verfügung steht. Bei Spikeball geht es darum, einen Ball möglichst so auf ein auf dem Boden stehendes „Trampolin“ zu schlagen, dass der Gegner nicht mehr an den Ball rankommt.

Zwei Teams, bestehend aus je zwei Spielern spielen gegeneinander.

**Für Kinder ab 6 Jahren**

### STRIPPENZIEHER

Der Strippenzieher ist ein dynamisches und gleichzeitig kreatives Zeichenspiel, bei dem bis zu 10 Personen gleichzeitig beteiligt sein können. Dabei müssen Aufgaben gemeinsam gemeistert werden. In der Mitte wird ein Stift befestigt und der Strippenzieher von den Teilnehmern mittels Zug an den Schnüren über das Papier geführt.

### WIKINGERSCHACH

Auch bekannt als Schwedenschach oder Wikingerspiel, ist dieses Spiel vor allem für einen sonnigen Tag auf der Wiese geeignet. Es handelt sich um ein Wurfspiel mit strategischen Elementen für 2 Mannschaften.

## KONTAKT:

05522/3485 7130 oder  
+43 676 83240 4321 bzw.  
team@junge-kirche-vorarlberg.at  
Junge Kirche/Katholische Jugend  
und Jungschar  
Unterer Kirchweg 2  
6850 Dornbirn  
(Im Pfarrheim Dornbirn  
Hatlerdorf)

## WEITERE INFORMATIONEN ZU UNSEREM ANGEBOT AN VERLEIHMATERIALIEN:

[www.junge-kirche-vorarlberg.at/  
verleihmaterial](http://www.junge-kirche-vorarlberg.at/verleihmaterial)



MARCELO BUBNIAK  
Jugend & Pfarre

# WITZESEITE

LEBENSLUSTIG – DAS LEBEN SOLL  
AUCH LUSTIG SEIN

*Egal ob am Lagerfeuer, am Tisch oder beim Anstehen, nur nicht während der Messe ;-)) sollen und dürfen uns Witze an die Leichtigkeit des Lebens erinnern und zu herzhaftem Lachen bewegen. Die positiven Auswirkungen auf Körper und Geist sind dabei unumstritten. Aber der Spaß endet, wo er auf Kosten von anderen geschieht. Wir wollen doch alle voller Freude den Sommer genießen.*

*Die folgenden Witze aus dem religiösen Spektrum sollen anregen, Spaß machen und eventuell kennt ja sonst noch jemand einen Witz für die Runde...*

## WEIN ZU WASSER GEMACHT

Ein Pfarrer rast auf der Landstraße dahin und wird prompt von einer Polizeistreife angehalten. Der Polizist riecht Alkohol und sieht dann eine leere Weinflasche auf dem Wagenboden liegen. „Sagen Sie, haben Sie etwas getrunken?“. Der Pfarrer antwortet: „Nur Wasser!“ Der Polizist: „Und warum kann ich dann Wein riechen?“ Der Pfarrer schaut auf die leere Flasche und sagt: „Mein Gott, ER hat es wieder getan!“

## DIE JUNGFRAUENGEBURT

Maria und Josef stehen in Bethlehem vor einer Herberge und bitten um Quartier. Der Wirt: „Wir haben kein Zimmer mehr frei.“ Josef entgegnet: „Ja, seht Ihr denn nicht, dass meine Frau schwanger ist?“ Der Wirt: „Dafür kann ich doch nichts.“ - Josef: „Ich vielleicht?“

## DAS TISCHGEBET

Ein Missionar wird in der Wüste von einem Löwen überrascht. Er kniet nieder und betet: „Oh Herr, bitte mach, dass dieser Löwe christlich wird!“ Und als er die Augen wieder aufschlägt, hat der Löwe die Pfoten gefaltet und sagt: „Komm, Herr Jesus, sei unser Gast, segne, was du uns bescheret hast!“

## WASSERSCHEUE PFARRER

Warum gehen Pfarrer so ungern ins Schwimmbad? Eine falsche Bewegung und alles ist Weihwasser.

## DER KAFFEE FÜR DEN GUTEN ZWECK

Ein Pfarrer kommt aus den Niederlanden zurück und hat zwei Pfund Kaffee mitgebracht. An der Grenze packt ihn das schlechte Gewissen. Lügen will und darf er nicht. Kurzerhand klemmt er sich je ein Paket unter die Arme. Bei der Kontrolle fragt ihn der Zöllner: „Hochwürden, haben Sie in Holland etwas eingekauft?“ „Ja, mein Sohn“, erwidert er ehrlich, „zwei Pfund Kaffee. Aber ich habe sie unter den Armen verteilt.“

## DER ERSTE STEIN

Jesus bei der Steinigung: „Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!“ Aus der letzten Reihe kommt ein riesiger Brocken geflogen. Jesus empört: „Boah Mama! Lass das!“

## DIE GEMISCHTE SAUNA

Ein Papst hat Rückenschmerzen. Sein Arzt empfiehlt ihm regelmäßige Saunagänge als Behandlung. Der Papst: „Ok, regelmäßig, das ist immer so eine Terminsache... am Wochenende geht es nicht und dienstags und donnerstags muss ich die Messe lesen, aber mittwochs könnte ich es mir einrichten.“ Der Arzt verlegen: „Nun ja, das ist so eine Sache... am Mittwoch ist immer „gemischte“ Sauna.“ Der Papst: „Na und - die paar Evangelischen stören mich doch nicht.“

## ÄLTESTER BERUF

Welcher ist der älteste Beruf? Elektriker. Gott sprach: „Es werde Licht.“ Und es ward Licht!



CHRISTIAN SCHWALD  
Jugendliturgie

# SCHLANGE - DAS SPIEL

## SPIELANLEITUNG

### HINTERGRUND:

Vor den verschlossenen Pforten des ewigen Paradieses lebt im Dorf „Katholis“ die Glaubensgemeinschaft „Domini sancti“. Jedoch hängt seit geraumer Zeit der Hausfrieden der Gemeinschaft schief. Denn jede Nacht bekommt ein Mitglied einen giftigen Apfel von den Schlangen unterjubelt. Das Können der Jünger wird auf die Probe gestellt, denn sie müssen herausfinden, wer die Schlangen unter ihnen sind, bevor es zu spät ist.

### SPIELZIEL:

- Für die Jünger: Alle Schlangen zu beseitigen
- Für die Schlangen: Alle Jünger zu beseitigen

### CHARAKTERE:

#### SCHLANGEN

Die Schlangen sind die jüngsten Probleme der Gruppe.

Jede Nacht schaffen sie es, einem Mitglied der Gruppe ihren giftigen Apfel unterzujubeln. Am Tag jedoch versuchen sie, freundlich und unschuldig zu sein.

Je nach Anzahl der Mitglieder variiert die Anzahl der Schlangen.

#### JÜNGER – MITGLIEDER VON „DOMINI SANCTI“

Die Jünger haben nichts anderes zu tun, als Jesus zu begleiten und dem Wort Gottes zu glauben. Sollten aber die Schlangen zuschlagen, müssen sie all ihr Können zeigen um die Bösewichte zu entlarven. Während der Diskussionsrunde muss Redekunst gezeigt werden, damit sie nicht vom Rest der Gruppe aus dem Dorf verdammt werden.

### PROPHETIN

Propheten und Prophetinnen gibt es in der Bibel viele. Sie bringen die Überlieferungen des Herrn in die weite Welt hinaus. Auch in der Glaubensgemeinschaft lebt eine Prophetin, welche ein essenzieller Bestandteil dieses Spiels ist.

Jede Nacht, bevor die Schlangen ihr Unheil treiben, darf die Prophetin die wahre Identität eines Mitstreiters erfahren. Am frühen Morgen darf sie den Jüngern die Überlieferung bringen, wer in der Gruppe eine potentielle Schlange ist. Jedoch muss sie aufpassen, da die Schlangen ansonsten sehr schnell ihr den Apfel unterjubeln werden.

### NOAH

Als damals die große Sintflut kam, nahm Noah von jedem Tier ein Paar mit auf seine Arche.

Auch in diesem Spiel darf Noah das Paar bestimmen. Das Paar, welches er bestimmt, ist unendlich ineinander verliebt. Noah darf sogar für sich selbst seinen Traumpartner wählen, wenn er will.

Sollten die Schlangen den Apfel jemandem aus dem Paar geben, geht auch die andere Seite des Paares vor Kummer und Traurigkeit mit in die Ewigkeit.

### SAULUS PAULUS

Saulus, er wütete mit Mord und Drohungen. Paulus, er trägt den Glauben in die weite Welt hinaus.

Im Spiel kann er wahre Wunder vollbringen. Denn er hat die auserkorene Fähigkeit einmal, im Spiel jemanden in das Reich der Toten zu schicken. Oder man entscheidet sich dazu, jemanden von den Toten unter die Lebenden zurückzuholen.





JÜNGER



JÜNGER



JÜNGER



JÜNGER



JÜNGER



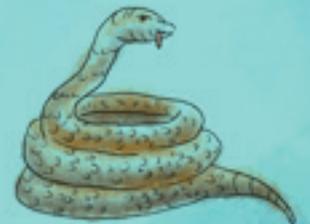
JÜNGER



JÜNGER



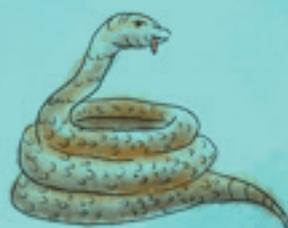
JÜNGER



SCHLANGE



JÜNGER



SCHLANGE



SCHLANGE



**DIE MUTIGE RAHAB**



**SAULUS PAULUS**



**TU NICHT GUT JUDAS**



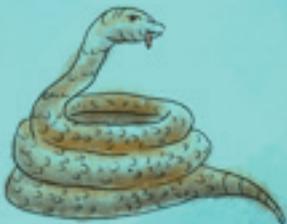
**PROPHETIN**



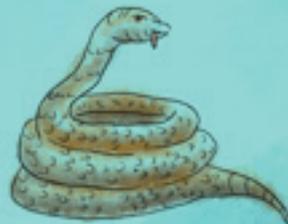
**RICHTER PONTIUS PILATUS**



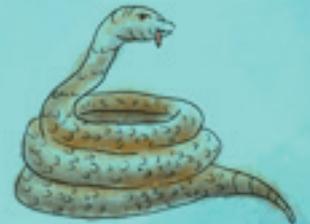
**NOAH**



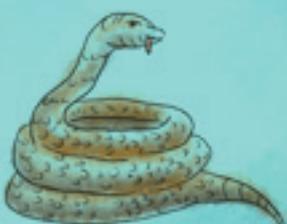
**SCHLANGE**



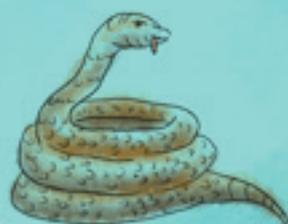
**SCHLANGE**



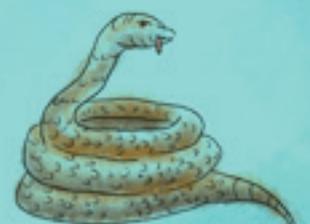
**SCHLANGE**



**SCHLANGE**



**SCHLANGE**



**SCHLANGE**



## DIE MUTIGE RAHAB

Rahab versteckt Spione in ihrem Dachboden und lügt zu deren Schutz sogar die Soldaten an.

Rahab darf während der Nacht immer wieder blinzeln. Dabei beobachtet sie die Schlangen während ihrer Wachphase. Wird Sie jedoch von den Schlangen gesehen, wird sie sehr wahrscheinlich den Apfel für diese Nacht erhalten. Ansonsten verfügt sie über wichtige Informationen, welche sie bei der Diskussionsrunde geschickt miteinbringen kann. Für diese Rolle ist ordentlich Mut und Geschick von Nöten.

## RICHTER PONTIUS PILATUS

Pontius Pilatus war ein Präfekt, welcher die Macht hatte, zwischen Leben und Tod zu entscheiden.

Da er seine Hände in Unschuld gewaschen hat, darf Pontius Pilatus nicht über Leben und Tod entscheiden, jedoch hat er einmal im Spiel die Macht, eine zweite Abstimmung zu starten. Ebenso wird jede Stimme von Pontius Pilatus, während der morgendliche Diskussionsrunde, doppelt gezählt.

## TU NICHT GUT JUDAS

Judas ist einer der bekanntesten Jünger Jesu.

Im Spiel wird er für die ersten 4 Runden an der Seite der restlichen Jünger sein und helfen, alle Schlangen zu finden. Doch nach 4 Runden entscheidet sich Judas, sich mit den Schlangen anzufreunden und an deren Seite die Jünger ins Reich der Toten zu versenden.

## SPIELVORBEREITUNG:

Bevor die erste Runde beginnt, müssen die Rollen verteilt werden. Ebenso muss der\*die Spielleitende vor Beginn über bestimmte Rollen informiert sein.

- Zu Beginn des Spiels müssen die Spieler\*innen eine\*n Spielleitenden bestimmen, welche\*r die anderen Mitspielenden durchs Spiel führen wird.
- Der\*die Spielleitende überreicht jedem\*jeder Spieler\*in eine Charakterkarte. Die Spielenden sehen sich die Karte an und legen die Karte verdeckt vor sich hin.
- **Die Nacht beginnt:**
  - Der\*die Spielleitende leitet die Nacht ein. Alle Spielenden schließen die Augen. Anschließend ruft der\*die Spielleitende die Charaktere der Reihe nach auf.
- **Der\*die Spielleitende ruft Pontius Pilatus**
  - „Pontius Pilatus wach auf, du wirst gerufen“, sagt der\*die Spielleitende. Pontius Pilatus öffnet seine Augen, gibt sich dem\*der Spielleitenden zu erkennen und schläft wieder ein.
- **Der\*die Spielleitende ruft Noah**
  - „Noah wach auf, du wirst gerufen“, sagt der\*die Spielleitende. In diesem Fall darf Noah seine Augen öffnen. Anschließend darf Noah das Paar für dieses Spiel bestimmen, indem er mit dem Finger darauf zeigt. Der\*die Spielleitende tippt anschließend den betroffenen Personen auf die Schulter, welche ihre Augen aber noch NICHT öffnen dürfen. Anschließend schläft Noah wieder ein.
- **Der\*die Spielleitende ruft das Paar**
  - „Verliebte wachet auf, ihr werdet gerufen“, sagt der\*die Spielleitende. Die betroffenen Personen öffnen ihre Augen, geben sich zu erkennen und schlafen anschließend wieder ein.

## SPIELABLAUF:

Anschließend kann die erste Runde beginnen. Die Charaktere werden immer in derselben Reihenfolge aufgerufen.

- **Der\*die Spielleitende ruft die Prophetin**
  - „Prophetin wach auf, du wirst gerufen“, sagt der\*die Spielleitende. Die Prophetin wachet auf und zeigt auf die Person deren Rolle sie erfahren will. Der\*die Spielleitende zeigt ihr die entsprechende Charakterkarte.
  - Anschließend schläft die Prophetin wieder ein.

- **Der\*die Spielleitende ruft die Schlangen**

- o „Schlangen wachet auf, ihr werdet gerufen. Wem gebet ihr den giftigen Apfel“, sagt der\*die Spielleitende. Die Schlangen wachen auf und bestimmen schweigend wer das nächste Opfer sein wird.

- o Die mutige Rahab darf während dieser Zeit auch ihre Äuglein kurz öffnen, wenn sie will. Wird sie jedoch erwischt, können die Schlangen sie als Opfer wählen.

- o Anschließend schlafen alle wieder ein.

- o Nach 4 Runden darf Tu nicht gut Judas ebenso mit den Schlangen das nächste Opfer wählen.

- o Anschließend schlafen alle wieder ein.

- **Der\*die Spielleitende ruft Saulus Paulus**

- o „Saulus Paulus wach auf, du wirst gerufen“, sagt der\*die Spielleitende. Der\*die Spielleitende zeigt Saulus Paulus das Opfer, welches von den Schlangen gewählt worden ist. Er hat dann drei Möglichkeiten. Er kann das Opfer retten, er kann ein weiteres Opfer ins Reich der Toten senden oder er unternimmt nichts. Entscheidet er sich etwas zu tun, zeigt er zuerst auf die entsprechende Person. Daumen hoch bedeutet, er möchte den Spieler retten. Daumen runter bedeutet, er möchte den Spieler vergiften.

- o Anschließend schläft er wieder ein.

## DISKUSSIONSRUNDE:

Der\*die Spielleitende weckt die Gruppe und zeigt auf das Opfer, welches von den Schlangen und eventuell auch von Saulus Paulus bestimmt wurde. Die betroffene Person deckt ihre Karte auf und darf für das restliche Spiel nicht mehr an der Diskussion teilnehmen.

- Ist das Opfer jemand aus dem Paar, scheiden beide aus dem Spiel aus.

- Anschließend gibt es eine große Diskussionsrunde

- o Der\*die Spielleitende leitet die Diskussion. Er wirft Fragen in den Raum, ob jemand ein verdächtiges Geräusch gehört hat oder sich jemand auffallend verhalten hat.

- o Die Gruppenmitglieder müssen versuchen, die Schlangen aus dem Dorf zu wählen.

- o Die Schlangen müssen unschuldig spielen und versuchen die Jünger aus dem Dorf zu wählen.

- o Die Prophetin sowie die mutige Rahab können mit ihren Infos versuchen, den Jüngern zu helfen, ohne sich dabei aber selbst in Gefahr zu bringen.

- o Das Paar muss sich gegenseitig schützen.

- Anschließend wird abgestimmt wer aus dem Dorf verdammt werden soll. Der\*die Spielleitende kündigt an, dass jede\*r auf die Person zeigt, welche aus dem Dorf verbannt werden soll. Wichtig: Die Stimme von Pontius Pilatus zählt dabei doppelt.

- o Bei Gleichstand wird neu gewählt. Sollte es dann erneut gleich ausgehen, wird niemand aus dem Dorf verbannt.

Am Ende schläft die Gruppe wieder ein und der Ablauf wird neu gestartet.

## SIEGBEDINGUNGEN:

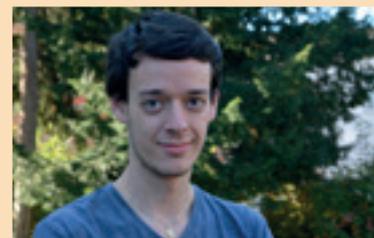
- Wurden alle Schlangen aus dem Dorf verbannt, haben die Jünger gewonnen.

- Wurden alle Jünger von den Schlangen beseitigt, haben die Schlangen gewonnen.

- Sollte nur noch das Paar übrig bleiben, welches aus einer Schlange und einem Jünger besteht, hat das Paar gewonnen.

Ihr könnt diese Seiten aus dem Heft herauslösen und an den weißen Linien entlang die Spielkärtchen ausschneiden. Dann könnt ihr gleich loslegen. :)

Das Spiel wurde von Zivildniener Samuel Neßler - nach der Idee eines bekannten Rollenspiels - umgeschrieben. Vielen Dank für deinen Einsatz!



SAMUEL NEßLER  
Zivildniener

# MINI GRUPPENSTUNDE

DER PATRON DER MINISTRANT\*INNEN

*Liebe Minis, der Sommer steht bevor! Da geht es in die Ferien, endlich Urlaub machen und entspannen, vielleicht fahrt ihr sogar auf Sommerlager oder in die Miniwochen! Wir hätten eine spannende Idee, vielleicht für die Gestaltung eines Regentages. Ihr braucht Farben und Papier zum Malen und Zeichnen, Internet und eine Box/einen Lautsprecher, mit der ihr Lieder aus dem Internet abspielen könnt. Um dem Ganzen noch ein Krönchen aufzusetzen, könnt ihr euch auch eine Kleinigkeit zum Feiern vorbereiten, etwa einen Kuchen, Kindersekt oder Salzgebäck. Besonders viel Spaß macht es natürlich, wenn ihr in Gemeinschaft feiert. Doch was gibt es denn eigentlich zu feiern? Mein Tipp für den Sommer: Feiert in einer Ministunde oder bei einem eigenen Fest den Patron der Minis.*

## WAS, FRAGT SICH JETZT VIELLEICHT JEMAND: ES GIBT EINEN PATRON DER MINIS?

Ja, den gibt es tatsächlich. So wie der Heilige Florian der Fürsprecher der Feuerwehr ist, so haben auch die Ministranten einen besonderen Fürsprecher.

Der Fürsprecher heißt Tarcisius. Manchmal liest man auch eine andere Version des Namens, zum Beispiel Tarsitius oder Tarzisius. Das kommt daher, dass der Name dieses Heiligen aus dem Griechischen kommt und Mut, Tapferkeit oder Kühnheit bedeutet.

## WANN HAT DENN DER HEILIGE GELEBT UND WAS HAT ER GEMACHT?

Das ist eine gute Frage. In Vorarlberg ist der Patron der Minis recht unbekannt. Das liegt wohl auch daran, dass der Gedenktag am 15. August ist, in der Mitte des Sommers und genau am Feiertag

der Aufnahme Mariens in den Himmel. In Vorarlberg gibt es mehrere Kirchen, in denen der Heilige Tarcisius dargestellt ist, zum Beispiel als Fensterbild in St. Nikolaus in Wolfurt, in der Martinskirche in Bürs und auch in der Sakristei in der Hl. Kreuzkirche in Bludenz.

Ihr seid eingeladen, ein Fest zu feiern, für den Heiligen Tarcisius. Dazu könnt ihr die folgende Geschichte des Heiligen vorlesen. Ihr findet sie hier. Wir haben für euch die Geschichte ein wenig zusammengefasst und mit einigen Infos ergänzt. Viel Spaß beim Lesen und beim Anhören der angegebenen Lieder.



## TARCISIUS



Einst, um das Jahr 240, wurde in Rom ein Kind geboren, das Tarcisius heißen sollte. In dieser Zeit waren die Kaiser Decius und Valerian an der Macht. Die Christen hatten es damals sehr schwer, denn sie wurden aufgrund ihres Glaubens verfolgt. Tarcisius musste schon früh sehr mutig sein, denn seine Eltern starben, als er noch jung war. Sein Onkel, ein angesehener heidnischer Geschäftsmann, nahm ihn auf und sorgte gut für das Kind. Durch Zufall lernte der kleine Tarcisius einen Priester namens Festus kennen, der den kleinen Waisen in den Glauben der Kirche einführte. Das alles geschah im Verborgenen, sonst wären Festus und die Christen sofort ermordet worden. Der Junge hatte große Freude am Glauben und wollte immer mehr von Jesus erfahren.

Tarcisius wollte nicht nur von Jesus erfahren, er half der Gemeinschaft der Christen, wo er nur konnte. Er goss Kerzen für die Feiern in den Katakomben, wusch Tücher für den Altar, formte Kelche aus Ton, fegte die Räume und war immer öfter bei dem Priester in den geheimen Gängen unter der Stadt. Natürlich hatte er, wie alle Kinder in diesem Alter, einiges an Unfug im Kopf und spielte gerne mit seinen Freunden, auch wenn diese nicht wussten, dass er Christ war.

Eines Tages, Tarcisius war wohl zwischen zwölf und fünfzehn Jahre alt, feierte Festus in den Katakomben Roms eine Messe, bei der auch der Junge dabei war. Nach der Feier bat ihn der Priester, er möge doch einen Teil des Heiligen Brotes



zu Felicitas, Agnes und Cornelius bringen, denn die drei alten Menschen konnten nicht mehr in die Katakomben kommen, weil der Weg zu weit war. Festus bat den jungen Tarcisius, er solle sehr vorsichtig sein, weil die Soldaten und andere feindlich gesinnte Menschen überall auf der Lauer wären. Und der Priester trug dem Jungen auf, er solle ihnen von den Worten Jesu erzählen, über die sie heute geredet hatten. Ebenso bat er ihn, die drei von ihm zu grüßen und sie zu segnen, so wie er gerade noch gesegnet wurde.

Tarcisius ging gern zu den älteren Leuten. Sie hatten bestimmt etwas Leckeres zu essen für ihn, aber er wollte auch noch ein wenig mit seinen Freunden spielen. Nichtsdestoweniger machte er sich auf den Weg und traf natürlich sogleich auf seine Kumpels. Sie sahen ihn und riefen ihm zu, weil ihnen noch ein Mitspieler fehlte. Tarcisius tat so, als würde er seine Freunde nicht sehen und hören und ging einfach weiter. Aber sie ließen nicht locker, rannten ihm nach und wollten ihn überreden, aber er verneinte und meinte, dass er weiter müsse. So sehr sich seine Freunde auch abmühten, Tarcisius zu überreden, er wollte nur weiter. Claudius, einer der Freunde, hielt ihn fest und so fiel ihm ein Stück des Brotes aus seinem Beutel. Tarcisius hob das Brot auf, versteckte es erneut und wollte wegrennen. Doch sogleich traf ihn ein Stein an der Wade, sodass er erst noch zwei Schritte humpelte, bevor der Schmerz zu groß wurde. Da traf ihn auch schon ein zweiter Stein am Kopf. Der Junge sackte zusammen und regte sich nicht mehr. Er blutete und hatte die Augen bereits geschlossen. Da bekamen es Claudius und seine Kumpel mit der Angst zu tun und rannten schnell weg.





Des Nachts wagte sich Festus nach draußen und fand Tarcisius am Boden liegen. Er war schon tot, hielt aber noch das Stück Heilige Brot bei seinem Herzen. Der Priester brachte Tarcisius in die Katakomben des Calixtus und begrub dort den Jungen in einem Nischengrab.

Bald schon rankten sich zahlreiche Geschichten um Tarcisius und er wurde schon früh als mutiger und entschlossener Heiliger verehrt, der Gott und den Menschen diene. Und so wurde Tarcisius zum Patron der Ministranten. Heute wird das Grab des Heiligen Tarcisius in Rom bei den Salesianern nahe der Calixtus-Katakomben verehrt. Die größte Statue des Heiligen hat wahrscheinlich Bernhard Lang 2008 in der Schweiz aus Bronze gegossen. Sie ist mehr als fünf Meter hoch. Oft ist der Junge mit Steinen abgebildet, mit den Händen etwas vor der Brust haltend. Außerdem gibt es neben Fensterbildern und Skulpturen im Stephansdom in Wien eine Tarcisiusglocke.

## LEGENDICAL

Für den Heiligen der Minis ist im Jahr 2018/19 von Pfarrer Andreas Przybylski und Pater Norbert Becker sogar ein Legendical, das ist eine Mischung aus Legende und Musical, komponiert und geschrieben worden. Drei Kostproben dazu habt ihr euch vielleicht schon angehört, wenn ihr auf die QR-Codes zu den Liedern geöffnet habt. Natürlich können Noten und CD erworben werden, wenn ihr selbst Lust zum Musizieren bekommen habt.



EWALD UNTERHOFER  
Ministrantenpastoral

## JETZT SEID IHR GEFRAGT

Im Anschluss an die Geschichte könnt ihr noch ein Bild des Heiligen zeichnen. Vielleicht mögt ihr in der Kirche, in der Sakristei oder im Ministrant\*innen-Raum eine Bildergalerie zum Heiligen Tarcisius gestalten. Danach könnt ihr noch auf euren Patron anstoßen, auf das große Vorbild der Christenheit, auf so einen mutigen Jungen.



# JUGEND- GOTTESDIENST

AUF TOUR HINEIN IN DEN SOMMER  
EIN STATIONEN-GOTTESDIENST

*Sommer: die Zeit der Sonnenuntergänge, der Wanderungen, der Lagerfeuer, der langen Tage. Vielleicht hast du ja Lust mit deiner Jugendgruppe einen Draußen-Jugendgottesdienst zu feiern: auf einer Wanderung beim Sommerlager oder bei einer Radtour mit abschließendem Grillen bei einem Fluss. Wir hatten ihn geplant als Fahrrad-Gottesdienst mit verschiedenen Stationen und anschließendem Rucksack-Buffer und Lagerfeuer am Bodensee.*

## WAS DU FÜR DEN GOTTESDIENST BRAUCHST:

- eine Wanderroute / Fahrradrouten mit versch. Stationen sowie einen schönen Platz zum Abschluss
- kleine Bluetooth-Box
- eine Station bei einem Bach oder Fluss oder sonst ein Gewässer
- dünne Eddings, große Blätter von einem Baum (kann man unterwegs suchen)
- schönes Wetter :-)

## HIER IST PLATZ FÜR ORGANISATORISCHES (Z.B. ZUR ROUTE...)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## ABLAUF:

### 1. STATION: BEGRÜSSUNG – EINFÜHRUNG INS THEMA

Wir begrüßen euch ganz herzlich zu unserem Gottesdienst: Auf Tour hinein in den Sommer. Wir hören nun ein Sommerlied, um so richtig in Schwung zu kommen.

#### Musik:

Bitte stoppt doch irgendwer die Zeit - (Seiler und Speer)

Den Songtext findet ihr auf Google.

Wer kennt nicht das Gefühl, die Zeit anhalten zu wollen? In dieser Feier, auf unserer gemeinsamen Tour wollen wir gemeinsam die Zeit anhalten und den Sommer genießen.

### 2. STATION SOMMER – ZEIT DER JAHRESMITTE

Der Sommer ist auch die Zeit der Sommersonnenwende, der Jahresmitte. Wir laden euch jetzt ein, etwas Rückblick zu halten. Was ist bis jetzt gewachsen, an was will ich festhalten? Was will ich loslassen?

Dazu schaut euch die Fotos auf eurem Handy durch - wo wart ihr das letzte Mal so richtig glücklich? Zeigt einander die Fotos und erzählt, was euch glücklich gemacht hat.

Musik: Glücklich sein (Fätschbänkler)

Für den weiteren Weg, nimm folgende Frage mit und tauscht euch miteinander aus: Was bedeutet glücklich sein für mich?

### 3. STATION – BIBELTEXT MARKUS 1, 32-35

„Inzwischen war es Abend geworden, und die Sonne war untergegangen. Da brachten die Leute alle Kranken zu Jesus und alle, die von Dämonen besessen waren. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt. Die Menschen litten an unterschiedlichsten Krankheiten. Jesus heilte viele Kranke und vertrieb viele Dämonen. Er ließ die Dämonen nicht zu Wort kommen. Denn sie wussten, wer er war. Am Morgen, als es noch dunkel war, verließ Jesus die Stadt. Er ging an einen einsamen Ort und betete dort.“

Wir lernen in diesem Text einen anderen Jesus kennen, als der der uns geläufig ist. Jesus geht in diesem Text einfach weg, weg an einen anderen Ort, und das obwohl vermutlich noch viel zu tun übrig war. Was können wir von ihm lernen?

Jesus achtet auf sich und seine Ressourcen. Er weiß, wann er auftanken muss und geht dann an einem einsamen Ort, um zu beten.

Der Sommer ist für uns auch ein Zeitpunkt, der eine Art Auszeit sein kann. Was tut uns gut, damit wir unsere Ressourcen wieder aufladen können? Der Sommer ist so eine Art Halbzeit in einem Fussballmatch. Was würde uns wohl Jesus in der Halbzeit-Pause empfehlen? Um später wieder ganz durchzustarten?

### 4. STATION - MEINE HOFFNUNG

(bei einem Gewässer)

Was gibt mir Hoffnung? Welche Wünsche habe ich? Schreibt sie auf ein kleines Blatt (von einem Baum), und lasst es im Wasser treiben.

### 5. ABSCHLUSS:

Wir beten nun gemeinsam das Vater unser.

#### Mein Sommergebet

Guter Gott, schenke mir Erholung, Frieden und gute Gespräche. Mache mir Mut, neue Orte zu bereisen, Berge zu besteigen und tiefe Beziehungen einzugehen.

Lass mich laue Sommerabende, gutes Essen und Trinken und das gemeinsame Lachen mit Freunden und Freundinnen genießen.

Vor allem aber ermögliche mir, dich in meinem Gegenüber zu entdecken, den Mitmenschen Gutes zu tun und zu erkennen, wie wunderbar deine Schöpfung ist.

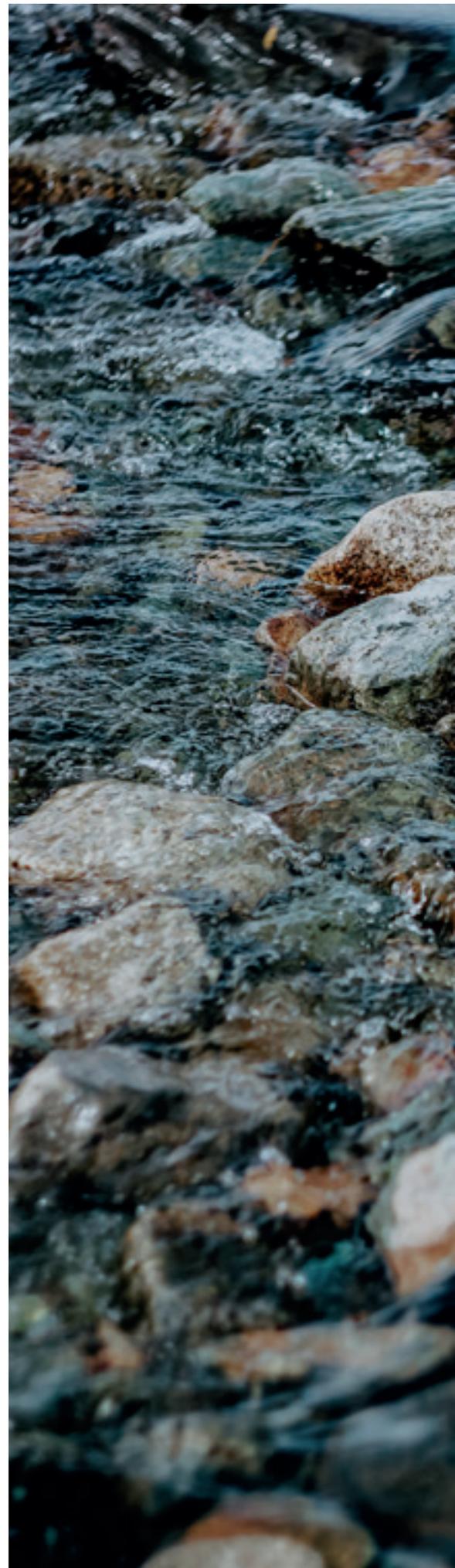
Amen

Zum Abschluss könnt Ihr nun noch mit eurer Gruppe gemeinsam den Gottesdienst ausklingen lassen. Vielleicht bei einem Mitbring-Buffer oder beim gemeinsamen Grillen am Lagerfeuer.

Viel Freude und Erholung wünschen wir euch!



STEFANIE KRÜGER  
Junge Kirche Dornbirn



# KINDER- GOTTESDIENST

## ABENDLOB

*Sommerzeit ist Lagerzeit. Deshalb haben wir diesmal für euch jeweils ein Abendlob für den Beginn und das Ende des Lagers zum Thema Freundschaft vorbereitet.*

### ABENDLOB AM BEGINN DES LAGERS

**Lied:** Es ist schön, solche Freunde zu haben (Jungscharlied, David 201)

#### „Ein Freund“

Einen Freund zu haben, ist eines der schönsten Dinge im Leben. Ein Freund zu sein, ist das Beste, was du sein kannst.

Ein Freund ist wie ein Schatz, den du hüten musst, um ihn nicht zu verlieren, denn er ist eines der wertvollsten Geschenke, die uns das Leben bietet.

Ein Freund steht Dir bei in guten und in schlechte Zeiten und teilt Dein Lachen und Dein Weinen.

Ein Freund ist einer, auf den du dich verlassen und dem du deine innersten Geheimnisse anvertrauen kannst. Er ist ein wunderbarer Mensch, der wie kein anderer immer an dich glaubt.

Ein Freund ist eine Zufluchtstätte. Ein Freund ist ein warmes Lächeln. Ein Freund ist eine Hand, auf die du dich immer stützen kannst, auch wenn du weit entfernt sein solltest.

Ein Freund ist immer da für dich und wird sich immer um dich sorgen. Ein Freund ist ein Gefühl von Beständigkeit in deinem Herzen.

Ein Freund ist die Tür, die immer offen steht. Ein Freund ist einer, dem du dein Haus anvertrauen kannst.

Einen Freund zu haben, ist eines der schönsten Dinge im Leben. Ein Freund zu sein, ist das Beste, was du sein kannst.

- Hast du eine beste Freundin, einen besten Freund? (Stille)
- Wo und wie habt ihr euch kennengelernt? (Stille)
- Warum brauchen wir eigentlich Freunde und Freundinnen? (Stille)
- Was ist für dich in einer Freundschaft wichtig? (Stille)



## **Wir hören nun eine Geschichte von einer Freundschaft:**

Zwei Freunde wanderten durch die Wüste. Während der Wanderung kam es zu einem Streit und der eine schlug dem anderen im Affekt ins Gesicht. Der Geschlagene war gekränkt. Ohne ein Wort zu sagen, kniete er hin und schrieb folgende Worte in den Sand: „Heute hat mich mein bester Freund geschlagen.“

Sie setzten die Wanderung fort und kamen bald darauf in eine Oase. Dort beschlossen sie, ein Bad zu nehmen. Der Freund, der geschlagen worden war, blieb im Schlamm stecken und drohte zu ertrinken. Aber sein Freund rettete ihn buchstäblich in letzter Minute. Nachdem sich der Freund, der fast ertrunken war, wieder erholt hatte, nahm er einen Stein und ritzte folgende Worte hinein: „Heute hat mein bester Freund mir das Leben gerettet.“

Der Freund, der den anderen geschlagen und auch gerettet hatte, fragte erstaunt: „Als ich dich gekränkt hatte, hast du den Satz in den Sand geschrieben, aber nun ritzt du die Worte in einen Stein. Warum?“

Der andere antwortete: „Wenn uns jemand gekränkt oder beleidigt hat, sollten wir es in den Sand schreiben, damit der Wind des Verzeihens es wieder auslöschen kann. Aber wenn jemand etwas tut, was für uns gut ist, dann können wir das in einen Stein gravieren, damit kein Wind es wieder auslöschen kann.“

*Autor unbekannt*

(kurze Stille)

Wir alle haben eine gute Freundin, einen guten Freund, mit dem wir viele Sachen zusammen unternehmen.

Auch Gott ist unser Freund. Er steht an unserer Seite zu jeder Zeit. Er liebt jeden von uns. Kennt all unsere Ecken und Kanten. Und was auch passiert, er lässt uns nicht im Stich. Er steht hinter uns und beschützt uns.

Gott steht zu dir, wie es dein bester Freund tut. Er vergibt dir Fehler und nimmt dich an, so wie du bist.

Gott zeigt uns, worauf es in einer Freundschaft ankommt, was es heisst, ein guter Freund zu sein. So wie Gott uns als Freund annimmt, so sollen wir unsere Freunde annehmen. Wir wollen füreinander da sein, uns beschützen und einander vergeben.

**Lied:** Mit einem Freund an meiner Seite (Davidino 143)

### **Gebet:**

Barmherziger und guter Gott, segne die Menschen, die uns am Herzen liegen, unsere Familien, unsere Freunde und Freundinnen. Lass deinen Segen um sie sein wie ein schützender, wärmender Mantel. Und lass sie deinen Segen spüren, damit sie in Einklang kommen mit sich selbst und inneren Frieden erfahren.

Amen.

---

## **ABENDLOB AM ENDE DES LAGERS**

Erinnert ihr euch an das Abendlob am Beginn der Woche zum Thema Freundschaft? Wir haben darüber gesprochen, was Freundschaft ausmacht und was sie bedeutet.

Nun sind wir am Ende unserer Ferienwoche angelangt.

Jede\*r für sich kann darüber nachdenken, was Freundschaft für ihn\*sie bedeutet und ob ihr solch eine Freundschaft vielleicht auch in dieser Woche gefunden habt.

Welche Erfahrungen habt ihr gemacht? Habt ihr neue Freundschaften geschlossen?

**Lied:** Von Mensch zu Mensch (Davidino 137)



## Die Geschichte der Freundschaft

Es war einmal ein wunderschönes Stückchen Wiese, auf der ein Baum wuchs. Es war ein mächtiger Baum. Seine Blätter so strahlend grün wie die Farbe eines unreifen Apfels, sein Stamm so dick, dass man ihn nicht umfassen konnte, seine Rinde so braun wie frische Erde und seine Wurzeln so tief verankert, dass sie auch dem stärksten Sturm standgehalten haben. Viele Kinder kamen auf diese Wiese, um in den Ästen des Baumes zu klettern. Abends erzählten sie sich Geschichten über ihre Abendteuer. Ihm wurde genug Liebe, Aufmerksamkeit und Fürsorge geschenkt. Der Baum war übergücklich. Und so vergingen Monate, Jahre.

Die Kinder, die auf dem Baum spielten, wurden immer weniger, Sie wurden erwachsen und bald war die Wiese verlassen. Mit den Kindern wurde der Baum auch älter. Seine robusten Äste wurden knorrig, seine Blätter immer weniger. So verfiel der Baum allmählich.

Eines Frühlingmorgens trug der Wind einen Samen auf die Wiese. Neugierig beobachtete der Baum das Geschehnis, bis sich der Samen vor ihm auf den Boden niederließ. Tag für Tag pflegte er den Samen, bis aus ihm eine wunderschöne Blume wurde. Der Baum war froh, dass er eine Freundin gefunden hatte und nun nicht mehr einsam war.

Durch die farbenprächtige Erscheinung der Blume besuchten wieder Kinder die Wiese. Doch ihre Aufmerksamkeit galt ausschließlich der entzückenden Blume. Dadurch wurde der Baum ganz traurig und fühlte sich vernachlässigt.

Als der Baum es nicht mehr aushielt, sprach er die Blume darauf an: „Wieso beachten dich die Kinder und ignorieren mich? Meinst du, ich bin ihnen nicht mehr schön genug? Habe ich nicht mehr genug Äste und Blätter? Bin ich denn nicht mehr Genug? „ Tränen kullerten über die Rinde des Baumes. „Ach, Baum. Du darfst dir darüber keine Gedanken machen. Du bist immer noch derselbe gesunde und wunderschöne Baum, der du einmal warst. Deine Äste mögen vielleicht nicht mehr so kräftig sein wie früher, dafür hast du ein junges Herz. Die Fürsorge und Liebe die du mir geschenkt hast als ich im Wachstum war, strahlen nun durch mein Äußeres. Ich bin dein Inneres, Baum. Du hast mir deine Kraft geschenkt und mich zu dem gemacht, was ich nun bin. Und dafür bin ich dir unendlich dankbar. Du bist mehr als Genug, du bist perfekt“, sprach sie ihm liebevoll zu.

Durch das Gespräch mit seiner Freundin wurde der Baum ganz glücklich. Doch die Zeit des Baumes ging zu Ende und er verstarb. Da wurde die Blume sehr traurig. Sie weinte Tage und Nächte lang.

Eines Nachts, als die Blume endlich schlief, kam ein Samen herbeigeflogen. Er drehte friedlich seine Kreise im Wind und ließ sich schließlich vor der Blume nieder. Dies bekam sie jedoch nicht mit und erwachte nichts-ahnend und trauerte weiter. Ihre Tränen fielen auf die Stelle, wo der Samen seine Wurzeln schlug. Bald wurde ein kleines Bäumchen aus ihm. Die beiden freundeten sich an, genau wie es die Blume und ihr alter Freund getan hatten. Und die Blume brachte dem Bäumchen alles bei, was sie von ihrem alten Freund erlernt hatte.

*Autorin: Silvia Hahn, [www.silvia-hahn.de](http://www.silvia-hahn.de)*

Auch in dieser Woche wurden Samen der Freundschaft gelegt. Durch gemeinsame Erlebnisse wurden diese Samen Tag für Tag gegossen und fangen nun an zu keimen.

Der Same der Freundschaft wächst und kann zu einem wunderschönen, starken Baum werden, zu einer wunderbaren Freundschaft heranwachsen. Man muss allerdings etwas tun, um diesen Samen beim Wachsen zu unterstützen. Am Beginn ist der Same noch klein und zart und man muss sich um ihn kümmern. Man muss zusammen etwas tun, sich umeinander kümmern, damit die Freundschaft wachsen und stark werden kann. Es liegt an jedem\*jeder von uns, ob die Freundschaft wächst oder ob sie verkümmert.

**Lied:** Mit einem Freund an der Seite  
(Davidino 143)

### Gebet

Lieber Gott, danke für diese Woche,  
Danke, dass du bei uns bist.  
Danke für die guten Freunde und Freundinnen.  
Und dass du uns nie vergisst.  
Danke für die Zeit zum Spielen,  
für die Freunde, die du uns schenkst,  
und dass du an dunklen Tagen  
ganz besonders an uns denkst.  
Amen



JUDITH ZORTEA  
Kinderliturgie &  
Erstkommunion

# KJJS NEWS

---

## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

*Knapp 50 Mitglieder der Katholischen Jugend und Jungschar Vorarlberg trafen sich am 1. April zur Jahreshauptversammlung des Vereins im Pfarrzentrum Altach. Neben der Abarbeitung der Tagesordnung stand die Neu-/Wiederwahl von zwei ehrenamtlichen Vorsitzenden an, sowie die Verleihung des KJJS Franziskus - der Preis für außergewöhnliche Projekte in den Pfarren.*

## KJJS FRANZISKUS

Der Preis wurde in zwei Kategorien vergeben. „Sechs Einreichungen wurden dieses Jahr bewertet. Wir als Leitungsteam freuen uns über euer Engagement in den Pfarren und finden, dass dieses auch gewürdigt gehört“, erläuterte Sandro Wolf vom Leitungsteam.

Die Pfarren Rankweil, Wolfurt, Dornbirn Schoren, Bregenz Mariahilf und Tosters wurden für ihren Einsatz trotz der chaotischen Umstände, die das letzte Jahr mit sich brachte, belohnt. Die Pfarren organisierten Brotbacknachmittage, Schnitzeljagden, Sommerlager und vieles mehr. So viel Engagement gehört gebührend gewürdigt und gefeiert.

## VERABSCHIEDUNG UND NEUWAHLEN

Nach 2 Jahren als Vorstandsmitglied verabschiedete sich Tabea Lenz und machte Platz für Neue(s). „Es war eine sehr schöne Zeit, in der ich viel gelernt habe, tolle Bekanntschaften gemacht habe und die ich auf keinen Fall missen möchte“, so Tabea. Mit den Neuwahlen des Vorstands gab es frischen Wind im Leitungsteam. Wir gratulieren Sandra Schreiner als „frischgebackene“ e.a. Vorsitzende und Sandro Wolf, der für eine weitere Periode wieder gewählt wurde.

## ZUWACHS IM LEITUNGSTEAM SANDRA SCHREINER STELLT SICH VOR

Es freut mich, euch einen kurzen Einblick über mich geben zu dürfen. Ich heiße Sandra Martina Schreiner, bin 24 Jahre alt und wohne in Hohenems. Zurzeit befinde ich mich in Ausbildung zur Physiotherapeutin. Meine kirchliche Laufbahn begann nach der Erstkommunion bei den Ministrant\*innen der KJ St. Karl Hohenems und bei der Sternsingeraktion. Mit etwa 15 Jahren startete ich als Gruppenleiterin der Ministrant\*innen durch. Die Gruppenstunden und Ferienlager mitzuorganisieren und durchzuführen ist heute noch mein Steckenpferd. Seit diesem Jahr bin ich auch im Pfarrgemeinderat Hohenems mit am Start. Weiters verbringe ich meine Freizeit gerne auf dem Boot am Bodensee, beim Reisen oder mit einem guten Film beim Mädelsabend. Ich bin ein optimistischer, abenteuerliebender, hilfsbereiter Mensch, der so gut wie nie ruhig sitzen kann. Genau deswegen habe ich mich dazu entschieden, mein Engagement auch bei der KJJS Vorarlberg miteinzubringen.



# 5 JAHRE FIRMUNG 4.0

## EIN NETZWERK AN GUTEN IDEEN

20 motivierte FirmbegleiterInnen aus dem ganzen Land kamen kürzlich in Arbogast zum gegenseitigen Ideen- und Gedankenaustausch zusammen. Neben einer Rückschau und dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch stand beim Resonanztreffen auch ein Ausblick auf die kommenden Jahre auf dem Programm.

„Wir sind an einem Meilenstein angekommen“, hieß Brigitte Dorner als Leiterin der Jungen Kirche die anwesenden FirmbegleiterInnen beim Resonanztreffen in Arbogast herzlich willkommen. Exakt fünf Jahre ist es nämlich her, dass die neuen diözesanen Leitlinien für die Firmpastoral nach einem Beschluss des Priester- und Pastoralrats von Bischof Benno Elbs in Kraft gesetzt wurden. Das neue Firmkonzept der Diözese Feldkirch steht für gemeinsame theologische Schwerpunkte und inhaltliche Orientierungen in der Firmvorbereitung, welche zuvor gemeinsam mit den Pfarren entwickelt wurden. Das markanteste Novum dabei ist das Ziel eines höheren Firmalters (ab 17 Jahren), für dessen Umsetzung man sich zehn Jahren (bis 2027) Zeit gegeben hat.

### ZWISCHENBILANZ.

Zur Halbzeit kamen in Arbogast knapp 20 FirmbegleiterInnen aus dem ganzen Land zusammen um eine erste Zwischenbilanz zu ziehen. Ein Blick auf die nackten Zahlen zeigt, dass die Umstellung derzeit in vollem Gang ist. Während 26 Pfarren das neue Konzept bereits verinnerlicht haben, befinden sich 54 Pfarren gerade in der Umstellung. In weiteren 18 Pfarren ist das neue



Konzept im Gespräch, während 28 Pfarren den Einstieg noch nicht gewagt haben.

Auf die Zahlen allein wollte man sich beim Vernetzungstreffen aber nicht versteifen. Vielmehr sollte ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt stehen. So wurden in Kleingruppen über Schwerpunkte, Schwierigkeiten, Anliegen und Wünsche diskutiert, aber auch gute Ideen ausgetauscht und sich gegenseitig wertvolle Anregungen gegeben.

Neben der Herausforderung etwas Gutes machen zu wollen und gleichzeitig mit den vorhandenen Ressourcen hauszuhalten, gelte es auch sich den positiven Blick zu bewahren, waren sich die anwesenden Teilnehmer\*innen dabei einig. Gerade in der Umstellungsphase sei eine Vernetzung untereinander enorm wichtig. Es gelte aber auch die vorhandenen Angebote wahrzunehmen, um von den Ideen anderer auch tatsächlich profitieren zu können und so die Angst vor der Umstellung zu verlieren, lautete eine weitere Botschaft.

## GRUSSBOTSCHAFT.

Apropos Botschaft. Bischof Benno Elbs konnte aus Termingründen beim Treffen zwar nicht persönlich dabei sein, ließ es sich aber nicht nehmen, seine Gedanken in einer Grußbotschaft zu übermitteln. Dabei bedankte sich der Bischof für das ehrenamtliche Engagement und ermutigte die Zögerer, ins Gespräch zu kommen. Er selbst sieht im neuen Weg „eine große Chance für Jugendliche mit der Botschaft Jesu in Kontakt zu kommen“. Die Freude an Gott und am Miteinander steht für ihn dabei im Mittelpunkt.

Auch Generalvikar Hubert Lenz, der nach Arbogast gekommen war, sprach den FirmbegleiterInnen seinen großen Dank aus. „Die Firmungen sind gut vorbereitet. Man sieht wie viel Einsatz und Arbeit dahintersteckt“, merkte er lobend an. Von den vielfältigen Ideen zeigte sich Lenz ebenfalls begeistert und forderte dazu auf, diese noch sichtbarer zu machen und weiterzugeben. „Die Firmarbeit wird der Gradmesser für die Zukunft der Kirche sein“, unterstrich er abschließend die große Bedeutung und die verantwortungsvolle Aufgabe der engagierten FirmbegleiterInnen.



JOACHIM SCHWALD  
Kommunikation Diözese

# KINDER- RECHTE

## & DIE DREIKÖNIGSAKTION

*Der Einsatz der Sternsinger\*innen für notleidende Menschen wurde mit einem großartigen Spendenergebnis belohnt: 15,3 Millionen Euro sind eine Steigerung von 14,5% gegenüber dem Vorjahr. 873.588,79€ davon wurden in Vorarlberg ersungen. Die Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar, finanziert mit den Spenden jährlich rund 500 Sternsingerprojekte in Armutsregionen der Welt.*



Angesichts von kriegerischen Auseinandersetzungen, klimatischen Zuspitzungen und den damit verbundenen verheerenden Auswirkungen auf die schwächsten Glieder der menschlichen Gemeinschaft gewinnt die Botschaft von Weihnachten eine noch dringlichere Bedeutung. Über zehntausend Sternsingerkinder tragen jährlich eine Hoffnung in die Welt, welche die Welt sich selbst nicht geben kann. Herzlichen Dank an alle Menschen, die dazu beitragen!

Kinder hören und sehen aktuell ständig bedrückende Nachrichten, erst die jahrelange Pandemie, jetzt der Krieg in der Ukraine. Parallel dazu erfahren sie von der Bedrohung durch die Erderwärmung, was zukünftige Generationen besonders treffen wird. Diese Erfahrungen stehen in einem gravierenden Gegensatz zu der Lebensfreude, die gerade Kinder und Jugendliche in einem unbeschwertem Umfeld ausstrahlen. Die Sternsingeraktion ermöglicht Kindern und Jugendlichen einen aktiven Beitrag für andere Menschen

und eine bessere Welt. Dadurch setzen die Kinder und Jugendlichen ein starkes Zeichen für Solidarität und eine Hoffnung auf eine gute Zukunft für alle Menschen. Gleichzeitig erleben die Sternsinger und Sternsingerinnen durch die Begegnung mit den besuchten Menschen kleine Wunder, was sie mit ihrem Besuch und dem verbundenen Segen bewirken.



MICHAEL STRÖHLE  
Dreikönigsaktion

# TERMINE

Donnerstag, 04.08.2022 -  
Samstag, 06.08.2022  
**POPUPCHURCH GOES SZENE**  
Lustenau,  
Festivalgelände Alter Rhein

Donnerstag, 25.08.2022 -  
Samstag, 27.08.2022  
jeweils 10:00 bis 17:00 Uhr  
**WE \*R\* MUSIC-CAMP**  
Jugend- und Bildungshaus  
St. Arbogast

Nina Fleisch stellt mithilfe einiger befreundeter professioneller Musikerkollegen ein tolles Sommerangebot für jugendliche Musiker\*innen im Alter von 10 bis 20 Jahren auf die Beine. Dabei haben die jungen Musiker\*innen die Wahl, sich für verschiedene Schwerpunkte anzumelden:  
Gesang . Gitarre . Piano . Schlagzeug & Percussion

**DIE VERANSTALTUNGEN  
WERDEN ENTSPRECHEND  
DER GELTENDEN  
CORONA-SCHUTZMAß-  
NAHMEN DURCHGEFÜHRT.  
ÄNDERUNGEN  
VORBEHALTEN!**

**AKTUELLE INFOS ZU DEN  
TERMINEN UND ZUR  
ANMELDUNG GIBT ES UNTER  
WWW.JUNGE-KIRCHE-  
VORARLBERG.AT/TERMINE**

Samstag, 08.10.2022  
09:00 Uhr  
**ERSTKOMMUNION-  
STUDIEN TAG**  
Feldkirch-Altenstadt,  
Pfarrzentrum

Unsere Gesellschaft hat sich gewandelt und mit ihr auch die Familienstrukturen und das gelebte Christentum. Eine sinnvolle und nachhaltige Hinführung der Kinder zur Eucharistie stellt die vielen ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie die Theolog\*innen in den Pfarren vor neue Herausforderungen.

Im Hinblick auf eine gute Zukunft möchten wir den Blick auf die Chancen dieser Veränderungen richten, neue Wege und Modelle aufzeigen und ein offenes Ohr für Anliegen haben.

Freitag 14.10.2022  
18:00 Uhr  
**IDEENWERKSTATT  
JUGENDPASTORAL**  
Pfarrzentrum St. Martin,  
Dornbirn

Im Zuge der Umstellung auf das neue Firmalter stellt sich für viele Pfarren die Frage nach der Jugendarbeit vor Ort. Was tun? Der Abend bietet Austausch, Impulse, Information und Zeit zum Ideen schmieden.

Mittwoch, 19.10.2022  
19:30 Uhr  
**LAX VOX SEMINAR FÜR  
CHORLEITER\*INNEN &  
SÄNGER\*INNEN**  
Feldkirch, Saal, Diözesanhaus

LAX VOX ist ein simples, aber effektives Tool für Sänger\*innen, das zum Aufwärmen und zur regelmäßigen Stimmpflege eingesetzt wird. Auch bei Erkältungen wirkt es wahre Wunder. Dieser Kurs richtet sich an Chorleiter\*innen, aber auch an interessierte Sänger\*innen, die ihre Stimme schonen und ideal für den Gesang vorbereiten möchten.

Samstag, 22.10.2022 -  
Sonntag, 23.10.2022  
**GRUPPENLEITER\*INNENSCHU-  
LUNG TEIL 1**  
Lochau, Jungscharhütte Lohorn

Dieser Kurs ist für alle gedacht, die neu in der Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen sind. Du leitest seit kurzem eine Gruppe in der Pfarre oder planst Gruppenleiter\*in zu werden? Dann bist genau DU gefragt!  
- Von A wie Anfang bis Z wie Zusammenhalt - Alles was du wissen musst und wie du mit einer KJ-, Jungschar- und Ministrantengruppe arbeiten kannst, erfährst du hier..

Angeboten wird die Schulung für Jugendliche ab 16 Jahren. Die dreiteilige Ausbildung, bestehend aus 3 Wochenenden, schließt mit dem Zertifikat „Leiter\*in von Kinder- und Jugendgruppen“ ab.

# TEAM NEWS

Samstag, 22.10.2022

10:15 Uhr

**WE \*R\* MUSIC**

**RAP-WORKSHOP**

Feldkirch, Diözesanhaus

„Wenn scho, denn scho ghörig...“  
Wenn du diese Zeilen aus dem Song „Ghörig“ von Penetrante Sorte kennst und dein Herz auch ein bisschen für Rap schlägt, dann ist dies der richtige Workshop für dich. Sie lehren uns die Technik des Raps, des Improvisierens, Beatmakings und Mixings. Ein abwechslungsreiches und vielfältiges face to face mit den Vorarlberger Stars.

Montag, 31.10.2022

**DIA DE LOS MUERTOS**

Feldkirch

Wir feiern den Tag der Toten!

Samstag, 26.11.2022

10:00 bis 17:00 Uhr

**WE \*R\* MUSIC SONGWRITING  
WORKSHOP 3**

Ort: wird noch bekannt gegeben

Gefühle in Songs fassen, diesmal  
mit Loop-Station



## VERENA KIENREICH

Wir haben Mitte April mit Verena Kienreich Verstärkung bekommen und da sie sich selbst am besten kennt, stellt sie sich hier auch gleich selber vor:

Hallo zusammen! Schön, dass ich mich vorstellen darf. Ich heiße Verena Kienreich und komme aus dem wunderschönen Leiblachtal / Hörbranz. Nachdem ich in meiner Jugend einige Jahre ehrenamtlich in der KJ/JS Hörbranz tätig sein durfte, führte mich mein beruflicher Weg in den Kindergarten. Diesem Weg folgte ich 20 Jahre als Kindergartenpädagogin.

Nach so langer Zeit spürte ich, dass es Zeit für Veränderung ist. Deshalb freue ich mich ganz besonders, dass ich mich im Bereich der Bildungsarbeit und Begleitung von Engagierten in der pfarrlichen Kinder- und Jugendpastoral einbringen darf. Nun bin ich schon ganz neugierig auf meine neuen Aufgaben und freue mich auf interessante Begegnungen bei den Schulungen und anderen Treffen.

# TEAMNEWS



**SAMUEL NEßLER,  
JARI KEJINEMANS  
& ANDRES CARUNCHO**



Sie waren die drei, ohne die das letzte Jahr nichts gelaufen wäre. Als Zivildienstler bzw. Freiwilligenarbeiter haben sie uns tatkräftig unterstützt. Sei es beim Ausfahren von Materialien, Briefe einsackeln, Telefonate abwickeln, inhaltliche Mitarbeit, auf diese drei war Verlass.

Vielen Dank für eure Hilfe, euer Engagement und euer Da-Sein. Wir konnten viel von euch lernen und ihr hoffentlich auch das eine oder andere mitnehmen. :)

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen! Viel Glück für euere Zukunft und macht weiter so. Ihr seid auf einem guten Weg.

## LEITUNGSTEAM DER KATHOLISCHEN JUGEND & JUNGSCHAR VORARLBERG

[kj-und-jungschar@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:kj-und-jungschar@kath-kirche-vorarlberg.at),  
[www.kj-und-jungschar.at](http://www.kj-und-jungschar.at)



**Sandro Wolf, 1. Vorsitzender  
Elisabeth Koch, 2. Vorsitzende  
Laura Pfefferkorn, 3. Vorsitzende  
Sandra Schreiner, 4. Vorsitzende**

**Brigitte Dorner | Geschäftsführerin  
Fabian Jochum | Jugend- und Jungscharseelsorger**

# TEAM

---

## JUNGE KIRCHE VORARLBERG

junge-kirche@kath-kirche-vorarlberg.at  
www.junge-kirche-vorarlberg.at

### LEITUNG

Brigitte Dorner | Leitung  
T 05522 3485-129 | H 0676 83240 7132  
brigitte.dorner@junge-kirche-vorarlberg.at

### JUGEND- & JUNGSCHARSEELSORGER

Fabian Jochum | Jugend- & Jungscharseelsorger  
H 0676 83240 1121  
fabian.jochum@junge-kirche-vorarlberg.at

### STABSTELLEN

Christine Schmidle | Office & Verwaltung  
T 05522 3485-127  
christine.schmidle@junge-kirche-vorarlberg.at

Corinna Peter | anstösse, PR & Kommunikation  
T 05522 3485-124 | H 0676 83240 1124  
corinna.peter@junge-kirche-vorarlberg.at

Nadja Handlechner | Finanzen, Förderungen  
T 05522 3485-151 | H 0676 83240 7137  
nadja.handlechner@junge-kirche-vorarlberg.at

### FOKUSBEREICH JUNGE LEBENSKULTUR

Johannes Lampert | Junge Kirche Feldkirch  
T 05522 3485-151 | H 0650 3209 022  
johannes.lampert@junge-kirche-vorarlberg.at

Stefanie Krüger | Junge Kirche Dornbirn  
H 0676 83240 2801  
stefanie.krueger@junge-kirche-vorarlberg.at

Mona Pexa | Zivildienst, Projekte  
T 05522 3485-124 | H 0676 83240 3124  
mona.pexa@junge-kirche-vorarlberg.at

Nina Fleisch | Musikpastoral  
T 05522 3485-109 | O676 83240 2109  
nina.fleisch@junge-kirche-vorarlberg.at

Christian Schwald | Jugendliturgie, Projekte  
T 05522 3485-122 | M 0676 83240 1122  
christian.schwald@junge-kirche-vorarlberg.at

### FOKUSBEREICH JUNGE PFARRE

Marcelo Silveira Bubniak  
Hüttenmanagement  
T 05522 3485-7134 | H 0676 83240 4321  
marcelo.bubniak@junge-kirche-vorarlberg.at

Michael Ströhle  
Dreikönigsaktion, Globale Gerechtigkeit  
T 05522 3485-7133 | H 0676 83240 7133  
michael.stroehle@junge-kirche-vorarlberg.at

Claudia Marte | Firmung  
T 05522 3485-7132 | H 0676 83240 7134  
claudia.marte@junge-kirche-vorarlberg.at

Judith Zortea | Erstkommunion & Kinderliturgie  
T 05522 3485-7134 | H 0676 83240 2134  
jk.judith.zortea@junge-kirche-vorarlberg.at

Ewald Unterhofer | JS- und Ministrantenpastoral  
H 0676 83240 8350  
ewald.unterhofer@junge-kirche-vorarlberg.at

Verena Kienreich | Bildung und Begleitung  
T 05522 3485-7131 | H 0676 83240 7131  
verena.kienreich@junge-kirche-vorarlberg.at

